



Der Enztäler

Wildbader Tagblatt

Birkenfelder, Calmbacher und Herrnsalber Tagblatt
Amtsblatt für den Kreis Neuenburg
Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis:
Durch Lager monatlich 932, 1.40 einschließlich 20 Kops. Zahrl.
gebühren, durch die Post 932, 1.70 einschließlich 30 Kops. Zahrl.
gebühren. Preis der Einzelnummer 10 Kops. Die Zeitung
steht dem Lesenden zum Auslesen und Entwerfen der Zeitung
über auf Verlangen des Verlegers. Geschäftsstand für beide
Zelle 10 Neuenburg (Württ.) Fernsprecher 404. — Verantwortlich
für den gesamten Inhalt: Friedrich Diefinger, Neuenburg (Württ.)

Anzeigenpreis:
Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern 6 Kops., mit
Werbung 2,5 Kops., 1000 W. Familiennummern 8 Kops., mit
Werbung 10 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
8 Kops., mit Werbung 12 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
10 Kops., mit Werbung 15 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
12 Kops., mit Werbung 18 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
15 Kops., mit Werbung 22 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
18 Kops., mit Werbung 25 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
22 Kops., mit Werbung 30 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
30 Kops., mit Werbung 35 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
35 Kops., mit Werbung 40 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
40 Kops., mit Werbung 45 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
45 Kops., mit Werbung 50 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
50 Kops., mit Werbung 55 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
55 Kops., mit Werbung 60 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
60 Kops., mit Werbung 65 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
65 Kops., mit Werbung 70 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
70 Kops., mit Werbung 75 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
75 Kops., mit Werbung 80 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
80 Kops., mit Werbung 85 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
85 Kops., mit Werbung 90 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
90 Kops., mit Werbung 95 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
95 Kops., mit Werbung 100 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
100 Kops., mit Werbung 105 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
105 Kops., mit Werbung 110 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
110 Kops., mit Werbung 115 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
115 Kops., mit Werbung 120 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
120 Kops., mit Werbung 125 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
125 Kops., mit Werbung 130 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
130 Kops., mit Werbung 135 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
135 Kops., mit Werbung 140 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
140 Kops., mit Werbung 145 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
145 Kops., mit Werbung 150 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
150 Kops., mit Werbung 155 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
155 Kops., mit Werbung 160 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
160 Kops., mit Werbung 165 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
165 Kops., mit Werbung 170 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
170 Kops., mit Werbung 175 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
175 Kops., mit Werbung 180 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
180 Kops., mit Werbung 185 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
185 Kops., mit Werbung 190 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
190 Kops., mit Werbung 195 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
195 Kops., mit Werbung 200 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
200 Kops., mit Werbung 205 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
205 Kops., mit Werbung 210 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
210 Kops., mit Werbung 215 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
215 Kops., mit Werbung 220 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
220 Kops., mit Werbung 225 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
225 Kops., mit Werbung 230 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
230 Kops., mit Werbung 235 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
235 Kops., mit Werbung 240 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
240 Kops., mit Werbung 245 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
245 Kops., mit Werbung 250 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
250 Kops., mit Werbung 255 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
255 Kops., mit Werbung 260 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
260 Kops., mit Werbung 265 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
265 Kops., mit Werbung 270 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
270 Kops., mit Werbung 275 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
275 Kops., mit Werbung 280 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
280 Kops., mit Werbung 285 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
285 Kops., mit Werbung 290 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
290 Kops., mit Werbung 295 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
295 Kops., mit Werbung 300 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
300 Kops., mit Werbung 305 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
305 Kops., mit Werbung 310 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
310 Kops., mit Werbung 315 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
315 Kops., mit Werbung 320 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
320 Kops., mit Werbung 325 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
325 Kops., mit Werbung 330 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
330 Kops., mit Werbung 335 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
335 Kops., mit Werbung 340 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
340 Kops., mit Werbung 345 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
345 Kops., mit Werbung 350 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
350 Kops., mit Werbung 355 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
355 Kops., mit Werbung 360 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
360 Kops., mit Werbung 365 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
365 Kops., mit Werbung 370 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
370 Kops., mit Werbung 375 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
375 Kops., mit Werbung 380 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
380 Kops., mit Werbung 385 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
385 Kops., mit Werbung 390 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
390 Kops., mit Werbung 395 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
395 Kops., mit Werbung 400 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
400 Kops., mit Werbung 405 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
405 Kops., mit Werbung 410 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
410 Kops., mit Werbung 415 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
415 Kops., mit Werbung 420 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
420 Kops., mit Werbung 425 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
425 Kops., mit Werbung 430 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
430 Kops., mit Werbung 435 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
435 Kops., mit Werbung 440 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
440 Kops., mit Werbung 445 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
445 Kops., mit Werbung 450 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
450 Kops., mit Werbung 455 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
455 Kops., mit Werbung 460 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
460 Kops., mit Werbung 465 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
465 Kops., mit Werbung 470 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
470 Kops., mit Werbung 475 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
475 Kops., mit Werbung 480 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
480 Kops., mit Werbung 485 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
485 Kops., mit Werbung 490 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
490 Kops., mit Werbung 495 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
495 Kops., mit Werbung 500 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
500 Kops., mit Werbung 505 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
505 Kops., mit Werbung 510 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
510 Kops., mit Werbung 515 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
515 Kops., mit Werbung 520 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
520 Kops., mit Werbung 525 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
525 Kops., mit Werbung 530 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
530 Kops., mit Werbung 535 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
535 Kops., mit Werbung 540 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
540 Kops., mit Werbung 545 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
545 Kops., mit Werbung 550 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
550 Kops., mit Werbung 555 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
555 Kops., mit Werbung 560 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
560 Kops., mit Werbung 565 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
565 Kops., mit Werbung 570 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
570 Kops., mit Werbung 575 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
575 Kops., mit Werbung 580 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
580 Kops., mit Werbung 585 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
585 Kops., mit Werbung 590 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
590 Kops., mit Werbung 595 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
595 Kops., mit Werbung 600 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
600 Kops., mit Werbung 605 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
605 Kops., mit Werbung 610 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
610 Kops., mit Werbung 615 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
615 Kops., mit Werbung 620 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
620 Kops., mit Werbung 625 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
625 Kops., mit Werbung 630 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
630 Kops., mit Werbung 635 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
635 Kops., mit Werbung 640 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
640 Kops., mit Werbung 645 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
645 Kops., mit Werbung 650 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
650 Kops., mit Werbung 655 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
655 Kops., mit Werbung 660 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
660 Kops., mit Werbung 665 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
665 Kops., mit Werbung 670 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
670 Kops., mit Werbung 675 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
675 Kops., mit Werbung 680 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
680 Kops., mit Werbung 685 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
685 Kops., mit Werbung 690 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
690 Kops., mit Werbung 695 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
695 Kops., mit Werbung 700 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
700 Kops., mit Werbung 705 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
705 Kops., mit Werbung 710 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
710 Kops., mit Werbung 715 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
715 Kops., mit Werbung 720 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
720 Kops., mit Werbung 725 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
725 Kops., mit Werbung 730 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
730 Kops., mit Werbung 735 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
735 Kops., mit Werbung 740 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
740 Kops., mit Werbung 745 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
745 Kops., mit Werbung 750 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
750 Kops., mit Werbung 755 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
755 Kops., mit Werbung 760 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
760 Kops., mit Werbung 765 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
765 Kops., mit Werbung 770 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
770 Kops., mit Werbung 775 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
775 Kops., mit Werbung 780 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
780 Kops., mit Werbung 785 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
785 Kops., mit Werbung 790 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
790 Kops., mit Werbung 795 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
795 Kops., mit Werbung 800 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
800 Kops., mit Werbung 805 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
805 Kops., mit Werbung 810 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
810 Kops., mit Werbung 815 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
815 Kops., mit Werbung 820 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
820 Kops., mit Werbung 825 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
825 Kops., mit Werbung 830 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
830 Kops., mit Werbung 835 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
835 Kops., mit Werbung 840 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
840 Kops., mit Werbung 845 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
845 Kops., mit Werbung 850 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
850 Kops., mit Werbung 855 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
855 Kops., mit Werbung 860 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
860 Kops., mit Werbung 865 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
865 Kops., mit Werbung 870 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
870 Kops., mit Werbung 875 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
875 Kops., mit Werbung 880 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
880 Kops., mit Werbung 885 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
885 Kops., mit Werbung 890 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
890 Kops., mit Werbung 895 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
895 Kops., mit Werbung 900 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
900 Kops., mit Werbung 905 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
905 Kops., mit Werbung 910 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
910 Kops., mit Werbung 915 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
915 Kops., mit Werbung 920 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
920 Kops., mit Werbung 925 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
925 Kops., mit Werbung 930 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
930 Kops., mit Werbung 935 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
935 Kops., mit Werbung 940 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
940 Kops., mit Werbung 945 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
945 Kops., mit Werbung 950 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
950 Kops., mit Werbung 955 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
955 Kops., mit Werbung 960 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
960 Kops., mit Werbung 965 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
965 Kops., mit Werbung 970 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
970 Kops., mit Werbung 975 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
975 Kops., mit Werbung 980 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
980 Kops., mit Werbung 985 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
985 Kops., mit Werbung 990 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
990 Kops., mit Werbung 995 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
995 Kops., mit Werbung 1000 Kops. Die 4-spaltige mit 1000 W. Familiennummern
1000 Kops., mit Werbung 1000 Kops.

Sicherliche Gemeinheit

Deutsche Spione sollen Flugzeugabsturz verursacht haben
Eigenbericht der NS-Pressen
Am. Prag, 13. August.
Der Absturz des russischen Passagierflugzeuges auf der Strecke Moskau-Prag wird von der tschechischen „Lib. Listy“ zu einer ungeheuerlichen Lüge behauptet. Da die sowjetische Regierung eine Befragung der Kamen der tödlich verunglückten Passagiere verweigert hat, fühlt sich das genannte Blatt zu einer „Aufklärung“ verpflichtet. Dabei behauptet es, daß das Flugzeug „auf Anordnung des in Wien arbeitenden deutschen Spionagedienstes“ zum Absturz gebracht worden sei. Einem deutschen „Agenten“ sei während des Fluges von einem Engländer wichtiges Material entwendet worden. Aus diesem Grund hätten die „deutschen Spione“ beschlossen, die Maschine verunglücken zu lassen.
Wie sind zwar von selten der tschechischen Journale offenkundig gewohnt. Dies stellt jedoch eine Gipfelleistung der Lügenhete gegen Deutschland dar, und auch diesmal findet sich keine Behörde, die diesen gewerdmäßigen Verunbergsigern einmal auf das Maul schlägt.

Der Anschlag auf Worschilow

Befähigung durch tschechisches Regierungsblatt
Am. Prag, 13. August.
Trotz des Moskauer Dementis behauptet das Blatt des tschechischen Ministerpräsidenten Sedyz, der „Bensow“, auf Grund einer eigenen Information, daß auf Marshall Worschilow in Tula bei der Befähigung einer Waffenfabrik ein Anschlag verübt wurde. Es wurde plötzlich ein Schuß abgegeben, durch den Worschilow in die linke Hüfte getroffen wurde. Mit einem Sanitätsflugzeug wurde er nach Moskau befördert. Dort darf er augenblicklich nur von seinen Familienmitgliedern und Reaktionsfunktionären besucht werden.

Französischer Gesundheitsminister in Prag

Am. Prag, 13. August.
Der französische Gesundheitsminister Rucart ist in Prag eingetroffen und von Staatspräsident Beneš empfangen worden. Angeblich gilt sein Aufenthalt in der Tschechoslowakei Verhandlungen über die Errichtung eines Denkmals bei Darny in den Vogesen, da an dieser Stelle seinerzeit die tschechische Republik von Poincaré und Clemenceau anerkannt wurde. Anschließend begibt sich Minister Rucart zu einer „Studienreise“ nach Sowjetrußland.

Neue „zieferfirma“ für Valencia

Paris, 13. August.
„Epoque“ berichtet aus Kibi über eine neue verdächtige Fluggesellschaft im Departement Larn. Einer der mit kommunistischen Kreisen in enger Fühlung stehenden Gesellschaftsgründer begibt sich häufig nach Barcelona. Ein anderes führendes Mitglied der Gesellschaft floh kürzlich den tschechischen Volkswaffen-Hauptling Aguirre nach Paris und gibt sich als einer der ersten tschechischen Kämpfer der sowjetischen Luftstreitkräfte aus. Verwendet werden Geniot-Militärflugzeuge, die man anscheinend dunkel, ausbleicht und ausprobieren, um sie dann den spanischen Volkswaffen als Kampfmaschinen zu liefern.

Protest gegen den Gottlosekongreß

Brüssel, 13. August.
Der Plan Moskau, in Brüssel demnächst einen Gottlosekongreß zu veranstalten, ist bekanntlich in der belgischen Presse auf starken Widerstand gestoßen. Wie nunmehr bekannt wird, hat die Organisation der belgischen katholischen Partei an den Vorstand die Forderung gerichtet, bei der Regierung dahin zu wirken, daß die Abhaltung dieses Kongresses, der unter Aufsicht Moskaus steht, verhindert werde.

Was die Welt nicht sehen darf

Subetenndeutsche Elendsstätten

Karlsbad, 13. August.
Wie das subetenndeutsche Tageblatt „Die Zeit“ mitteilt, besuchten am Mittwoch zwei Mitarbeiter des bekannten englischen Professors Lohmeyer zusammen mit einem Amtswalter der Subetenndeutschen Partei die Reichslandsgebiete der Subetenndeutschen in Westböhmen. Als die englischen Gäste das Armenhaus von Chodau besichtigten, wurden sie von einem Gemeindepolizisten beobachtet, der sofort die tschechoslowakische Gendarmerie verständigte. Die Gendarmerie verhaftete die beiden Engländer und ihren Begleiter, als sie das Armenhaus verlassen wollten, und unterzog sie einem zweifelhafte Kreuzverhör. Immer wieder tauchte die Frage auf, ob sie Elendsstätten fotografiert und ob sie überhaupt eine amtliche Erlaubnis zum Besichtigen der subetenndeutschen Elendsstätten hätten.
Die Engländer legten Empfehlungen der Londoner tschechoslowakischen Gesandtschaft an das Prager Außenministerium und Empfehlungsbriefe an den marxistischen Abgeordneten Jaksch vor, worauf das Verhör beendet wurde. Als man bei einem Engländer jedoch einen Photoapparat bemerkte, der nicht in dem Paß bemerkbar war, mußten sich die englischen Gäste anschließend unter tschechoslowakischer Gendarmeriebegleitung nach Elbogen zur Staatspolizei-Zweigstelle begeben, wo sie erneut verhört wurden.
Nach diesem Zwischenpiel, das nahezu vier Stunden dauerte, wurden die Engländer, von denen einer nun noch eine persönliche Einladung des deutschen marxistischen Abgeordneten Jaksch vorwies, die er von ihm seinerzeit in London erhalten hatte, freigelassen. Sie werden sich jetzt, wie die „Zeit“ weiter mitteilt, nach Prag begeben, um bei ihrer Gesandtschaft gegen diese Vorkommnisse Einspruch einzulegen. Immer wieder gaben die englischen Gäste ihrer Verwunderung Ausdruck über ihr Erlebnis.

Prager Streik verzögert Schulbeginn

Der bereits seit zwei Wochen andauernde Bauarbeiterstreik in Prag, an dem rund 20 000 Arbeiter beteiligt sind, verzögert die festgesetzten Ferienferien, während der augenblicklichen Ferienzeit wurden in sämtlichen Schulen Prags Bauarbeiten durchgeführt, die jetzt jedoch wegen des Streiks bis zum Schulbeginn nicht fertig werden. Aus diesem Grunde wird in etwa zwanzig Schulen Prags der Unterricht nicht zum festgesetzten Termin aufgenommen werden können. Die Streikwelle hat inzwischen auch langsam die Vororte und die nächste Umgebung Prags erfaßt, so daß die Zahl der Streikenden weiter gestiegen ist.

Rotspanische Spionagefurcht

Valencia-Telegramme zu Franco geleitet

Paris, 13. August.
In größter Aufmachung veröffentlicht die französische Vindspresse eine Meldung über die angebliche Aushebung einer großen Spionagezentrale in Marseille. Wie üblich wird dabei der tatsächliche Tatbestand in tendenziöser Weise aufgearbeitet und ausgeschlachtet. Wie die Polizei von Marseille bekannt gibt, wurde lediglich im dortigen Zentralpostamt ein Beamter verhaftet, dem vorgeworfen wird, kiffierte für Valencia bestimmte Telegramme auch nationalspanischen Stellen weitergeleitet zu haben. Diese Schiffs-Telegramme sollen sich in erster Linie auf Schiffsbewegungen der roten Kriegsmarine und auf Postionsmeldungen rotspanischer Dampfer bzw. ausländischer Blockadebrecher bezogen haben. Es wird behauptet, daß es in der letzten Zeit den Algerien und Kriegsschiffen General Franco nur deshalb so oft gelungen sei, rote Schiffe aufzubringen bzw. zu verladen, weil sie durch diese Schiffs-Telegramme Kenntnis von ihnen gehabt hätten.
Kaldigehend halten die Valencia-Volkswaffen Verdacht geschöpft. Jedenfalls ersuchten sie die französischen Behörden, die postalische Behandlung derartiger Telegramme zu überwachen. Tatsächlich gelang es auch einem Kontrolleur, das Verschwinden von zwei auf

Algier kommenden und zur Valencia bestimmten Schiffs-Telegrammen festzustellen und den Postbeamten zu verhaften. Der Täter soll einer rechtsstehenden französischen Partei angehören. Um etwaige Hintermänner ermitteln zu können, wurden in Marseille weitere Verhaftungen in Verdachtskreisen vorgenommen.

Britische Anerkennung für Franco

London, 13. August.
Nach hier vorliegenden Meldungen hat die französische Regierung der britischen mitgeteilt, daß sie keine weiteren spanischen Flüchtlinge aufnehmen kann, da bereits 45 000 von ihnen auf französischem Boden leben. Die britische Regierung hat alle Schiffsbesitzer davon verständigt, „Preß Association“ bemerkt dazu, daß man übrigens der Ansicht sei, die Lage in Bilbao wäre für die Rückkehr der Flüchtlinge normal genug. Diese Feststellung schließt die Anerkennung ein, daß sich die von der bolschewistischen Herrschaft entwickelte Elendslage nach der Einnahme Bilbao durch die Truppen Franco's arundieand ge bessert hat.

Minerale für den Kriegszoll
zum Schutze der britischen Häfen vorzubereiten, befohl die britische Admiralität die Rekrutierung von Sonderverwaltern.

Atempause?

Die Journalisten einer vergangenen Epoche unseres Vaterlandes pflegten über den Monat August „Saure Gurkenzeit“ zu schreiben, legten ihren Federhalter weg und reisten in ferne Lande. Alles politische Geschehen verläuft für Wochen in den Schreibrüch und erledigte sich dort von selbst. Die politischen Geschäftsmacher wollten ihre Ruhe haben und einige Wochen friedlich mit denen plaudern, die das Jahr über ihre „Begner“ waren, außerhalb und innerhalb der deutschen Grenzen.
Das neue Deutschland, dessen einzige Sorge es ist, den deutschen Menschen Arbeit und Brot, Freiheit und Ehre zu sichern und zu erhalten, kennt diese Art „Politik zu machen“ nicht. Der Führer und seine Mitarbeiter stehen jede Stunde auf ihrem Posten, bereit einzutreten in das politische Weltgeschehen. Mit Argwohn wird diese deutsche „Bereitschaft“ von den Diplomaten und Presseleuten des Auslandes beobachtet. „Selt Hitler am Ruder ist, kann man nicht mehr in Urlaub fahren“, sind die Stoßwörter dieser geachteten Zeitgenossen.

Und doch hat es den Anschein, als hätte das Phlegma englischer Lords über die politischen Brandherde dieser Welt gesiegt. Trotz der drohenden Wetterwolken in Palästina, ungeachtet der Kämpfe in Spanien und der Strahlenbeschäden in den nordamerikanischen Städten ist die Dowling Street einsam und verlassen und sind die französischen Minister, zwar mit sorgenvollen Herzen, dem Tiedelfest Paris entflohen.

Laßen wir uns nicht täuschen. Diese augenscheinliche politische Ruhepause ist kein Beweis der Stärke, sondern vielmehr ein Aufweichen vor peinlichen und schweren Entscheidungen. So hat, um nur einige wichtige Fragen von größter Tragweite zu erwähnen, der Londoner Nichtbeteiligungskühn sich endgültig über die Neutralität gegenüber Spanien zu entscheiden. Alle befehligten Mächte werden sich dem Beispiel Deutschlands und Italiens anschließen müssen, die sich schon seit Beginn des spanischen Krieges klar und eindeutig entschieden haben. Die sowjetische Sabotage in London hat wahrhaftig genug Verwirrung in London und Paris angerichtet, und einseitiger als Postfachler von Ribbentrop konnte das Moskauer Räufespiel nicht gekennzeichnet werden. Sehr zum Mißvergnügen Frankreichs und seiner Freunde hat England die Gefahr der Stunde erkannt und wieder freundschaftliche Gespräche mit Italien aufgenommen. Die unvermeidliche Anerkennung des italienischen Imperiums wird nun aller Voraussicht nach bei der September-Sitzung des „Völkerbundes“ erfolgen.

Damit wäre die Waise geschaffen, um auch in der spanischen Frage eine annehmbare Lösung zu finden. Herr Dittmann-Finkelstein, der seine Hölle betreibt davon schwimmen sieht, hat sich deshalb — wohl auch in Anbetracht der Unruhen im Sowjetparadies — schleunigst auf die Reise begeben. An der schönen, blauen Donau entspinnen sich nun eifrige Gespräche mit den tschechischen Freunden, um doch noch zu retten, was zu retten ist. Sehr ungelogen für den Sowjetjuden und seine erkennbaren Absichten kommen die neuen schweren Wirtschaftskrisen innerhalb der Valencia-Ausschusses und die Bombenangriffe roter Piraten auf fremde Schiffe.

Aber stärker als das anhebende Moskauer Räufespiel wird die Einsicht der verantwortlichen Staatsmänner Englands und Italiens sein, nunmehr eine reale Waise der Verständigung zu finden. Die ersten allseitigen Auswirkungen lassen sich auch schon bei den augenblicklich in Sizilien und Malta durchgeführten italienischen und englischen Flottenmanövern erkennen.

Beforgnisberregend für die im Fernen Osten interessierten Mächte bleiben weiterhin die Vorgänge in Nordchina. Den Beweis der Einmischung bolschewistischer Spioneboten hat Japan erbracht und es ist deshalb bereit China und die übrigen Mächte vor neue Tatsachen zu stellen.

Die deutsche Regierung beobachtet die weitere Entwicklung mit Aufmerksamkeit. Wie bereits eingangs erwähnt, herrscht in der Wilhelmstraße, bzw. in Reichsgaden feste Bereitschaft. Im übrigen bereitet

bei Zeitungsland auf den Münchener Parteitag und auf die vorher stattfindende Tagung der Auslandsorganisation in Stuttgart vor. Die positive Ausbaubarkeit erfährt in unserem Vaterland durch nicht eine Unterbrechung. Das zeigen die neuen Anordnungen Görings und Darrés zur Sicherung von Brot und Brot. Und wenn wir in diesen Stunden unsere Blicke nach dem Berliner Olympia-Stadion richten, wo die Führer und Männer unserer stolzen SA. versammelt sind, um im sportlichen Wettkampf ihre Kräfte zu messen, so wissen wir, daß Deutschland seine Jugend körperlich und geistig wehrhaft erhält.

Hans Dahn

Vollbewilligte Frechheiten

11. Genf, 13. August.

Die Schweizer Presse berichtet, daß der in Paris lebende bolschewistische Journalist Charles Weber gegen 14 Schweizer Tageszeitungen Klage eingereicht hat. Charles Weber arbeitet in erster Linie für die in Paris erscheinende bolschewistische Presse, vor allem für das kommunistische illustrierte Wochenblatt „Regards“. Hierbei richtet er sich durch die „abelste Dege“ gegen die Schweizer Presse und die eidgenössische Bundesregierung aus. Er war es auch, der im „Echo de Paris“ die verlogene Behauptung über angebliche deutsche Einmarschpläne in die Schweiz veröffentlichte.

Eine Anzahl Schweizer Blätter hatte gegen diese gefährlichen Verleumdungen Charles Webers energisch Stellung genommen und ihn als einen gefährlichen Brunnenvergifter bezeichnet. Der Oberbolschewik besah auch noch jetzt die kaum glaubliche Frechheit, gegen diese Zeitungen vorzugehen, und gegen sie — insgesamt 14 — Strafantrag zu stellen. Offensichtlich handelt es sich hierbei um ein groß angelegtes Manöver gegen die Schweiz mit dem Ziel, die Bundesregierung dadurch in den Augen der Bevölkerung zu „diskreditieren“. Moskau scheint sich auf diese Weise durch die energische Abwehr der Schweiz gegen die kommunistische Dege rächen zu wollen.

Es ist anzunehmen, daß die Schweizer Landesregierung auf diese offensichtlichen Manöver mit der entsprechenden Deutlichkeit reagieren wird. Denn auch in Bern dürfte für niemand ein Zweifel darüber bestehen, daß Charles Weber Oberbolschewik der kommunistischen Presse und Freund des Herrn Vertinax ist.

Heinz Neumann in der GPU-Zolter

— gl. Paris, 13. August.

In einer Pariser Trochisten-Versammlung wurde eine Mitteilung aus Moskau vorgelesen, die besagt, daß der früher in Deutschland gewesen bedächtige Kommunist Heinz Neumann — auch als „Genfer von Kanton“ bekannt — bei der Vernehmung durch die GPU mehrfach angeleitet wurde. Schließlich hätte er gestanden, mit dem früheren GPU-Chef Jagoda die gemeinsame Flucht nach Westeuropa geplant zu haben. Außer Neumann sollen sich etwa 60 weitere Kommunisten, die früher in Deutschland lebten, zur Zeit in den Gefängnissen der GPU befinden, außerdem etwa 140 sonstige ausländische Kommunisten und Kommunistinnen. Sie alle werden des „Trochismus“ beschuldigt.

Die Pariser Trochisten stehen, als sie dies gehört hatten, Drohungen gegen die Sowjets aus und verlangten die Durchführung einer Demonstration vor der Pariser Sowjetbotschaft, die man demolieren müsse.

Waffenverbot in Griechenland

Ablieferung sämtlicher Waffen und Explosivstoffe

13. Budapest, 13. August.

Das griechische Staatssekretariat für öffentliche Sicherheit erließ eine Verordnung, wonach innerhalb von sechs Tagen alle Waffen, darunter auch große Dolchmesser und Stöcke, in denen Zehen verborgen sind, der zuständigen Polizeistelle abgeliefert werden müssen. Auch sämtliche Munition und Explosivstoffe sind abzuliefern. Lediglich Jagdgewehre dürfen im Besitz von Privatpersonen bleiben. Von der Verordnung werden auch die Waffenhandlungen betroffen, die ihre Bestände der Polizei übergeben müssen. In Zukunft werden nur solche Personen Waffen oder Munition kaufen dürfen, die von der Polizei eine besondere Bewilligung dafür erhalten haben. Die Hersteller von Waffen müssen vor jetzt ab über den Verkauf einer jeden einzelnen Waffe genau Buch führen. Im Fall der Verletzung dieser Verordnung werden strenge Strafen angedroht.

Frankreichs Landvolk gegen Heber

× Paris, 13. August.

Die nichtmarxistischen Landarbeiterverbände Nord- und Mittelfrankreichs mit etwa 150 000 Mitgliedern veröffentlichten eine bemerkenswerte Stellungnahme zu den in letzter Zeit in der französischen Landwirtschaft aufgetretenen Streiks. Danach wurde die Einbringung der Ernte dank der klugen Haltung des französischen Landvolks im allgemeinen nicht gefährdet. Die

Vorträge auf der D.A.-Jahrestagung

Stuttgart, 13. August.

Im Verlauf der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft auslandsdeutscher Zeitchriften auf der 20. Jahrestagung des D.A. sprachen noch Prof. Karl Kurt Klein aus Jassy (Rumänien) über „Das Zeitschriftenwesen der Siebenbürger Sachsen“ und Prof. Dr. G. Menz-Weipiga über „Die deutschsprachigen Zeitschriften in der Tschechoslowakei“.

Professor Klein entwarf ein Bild vom reichhaltigen Bestand des siebenbürgischen Zeitschriftenwesens und dessen Wandlung seit 1918. Es bestche kein Zweifel daran, daß durch die siebenbürgischen Zeitschriften eine wertvolle Vorbereitungsarbeit zur freischien Angleichung der deutschen Volksgruppen geleistet worden ist. Professor Menz legte in seinem Vortrag das Arbeitsergebnis einer von ihm geleiteten Arbeitsgemeinschaft im Institut für Zeitungswissenschaft vor und gab einen Überblick über die Geschichte und gegenwärtige Stellung der deutschen Zeitschriften in der Tschechoslowakei.

Am Freitagvormittag wurde die Tagung der Arbeitsstelle für auslandsdeutsche Volksforschung mit einer öffentlichen Sitzung abgeschlossen. Die Beratungen leitete Vizepräsident Prof. Weber und Prof. K. K. Steinacker. Im Rahmen der vorausgegangenen Beratungen und in Anwesenheit des Reichsstudentenführers Dr. Engel und seiner Mitarbeiter hatte der Leiter des Reichsstudentenführers Dipl.-Ing. Rothdurft über den Einfluß der Studentenschaft in der Auslandsarbeit gesprochen.

Im Mittelpunkt der öffentlichen Sitzung standen mehrere Vorträge, die die Frage volksdeutscher Geschichtsauffassung behandelten. Prof. Harold Steinacker, Innsbruck sprach über die Bedeutung der Klein-deutschen, großdeutschen und volksdeutschen Geschichtsauffassung für das Auslandsdeutschtum. Der Zusammenhang der deutschen Volksgruppen untereinander und mit dem Reich könne sich nur vollenden in einem gemeinsamen Geschichtsbewußtsein, das sich auf alle Glieder des deutschen Volkskörpers richte. Der Redner zeigte zum Schluß auf, daß in der volksdeutschen Auffassung eine neue Reichsidee verborgen liege und mit ihr die Möglichkeit, das Verhältnis der Volksgruppen zu ihren Staaten und zum Binnen-deutschtum auf eine gesunde Grundlage zu stellen und so den Weg zu finden zur Befreiung Europas.

Probleme der Umvolkung

Heber „Die Psychologie der Umvolkung“ sprach Prof. Dr. K. K. Steinacker. Der in einem fremden Volk lebende Mensch stehe, ebenso wie die in fremdvölkischen Raum siedelnde Volksgruppe, in einer Spannung, von deren Stärke sich derjenige kaum Rechenschaft zu geben vermöge, der als Gleicher unter Gleichen im heimischen Raum eines geeinten Volkes leben dürfe. Die Einzelnen und Volksgruppe in dieser Spannung ihr Volkstum erhalten und sichern, sei die Lebensfrage des Auslandsdeutschtums. Die Stärkung aller Faktoren, die gegenüber den werdenden und zwingenden Kräften der fremden Volkswelt halt verleihe, sei das wirksamste Mittel zur Bekämpfung der Umvolkungsgesahren. Gemeinlichswille, Selbstbewußtsein, Sendungsglaube, Lebenskraft, überlegene Leistung und völkischer und rassistischer Instinkt seien Faktoren, die diesen Halt festern könnten.

Der Leiter der Arbeitsstelle für auslandsdeutsche Volksforschung, Dozent Dr. G. J. Weber, sprach zu dem Thema „Umvolkung und Geschichtsbewußtsein“. Das Fehlen eines allen Deutschen eigenen Geschichtsbildes habe wesentlich zur Umvolkung beigetragen. Zur Unterbrechung der Umvolkung seien umfangreiche volkswissenschaftliche Vorarbeiten zur gesamtdeutschen Volksgeschichte und dem gesamtdeutschen Volksbewußtsein notwendig.

Das Deutschtum in Brasilien

Am Freitagvormittag wurde die Einzeltagung der Arbeitsgemeinschaft auslandsdeutscher Zeitschriften mit weiteren Vorträgen fortgesetzt und beendet. Es sprach zunächst Dr. G. J. Weber über das Thema „Das Deutschtum in Brasilien in seiner besonderen Stellung zum brasilianischen Integralismus“. Diese brasilianisch-nationalistische Bewegung, welche die integralistische Doktrin des harmonisch-totalen Staates für sich in Anspruch nimmt, und die mit der Forderung „Brasilien den Brasilianern!“ ähnlich wie der Faschismus auf elastischer Grundlage beruht, wurde Ende 1932 gegründet und zählt heute etwa zwei Millionen Anhänger in 2000 Ortsgruppen. Da die brasilianische Bevölkerung sich aus den verschiedensten Volkstämmern zusammensetzt, von denen jedes einzelne keine besondere rassische Eigenart erhalten hat, vertrat der Redner die Meinung, daß in Brasilien wohl das Problem der Entvolkung, nicht aber der Umvolkung in die Tat umgesetzt werden kann.

Deutsches Volkstum im Vallikum

Anschließend hieran sprach dann Dr. B. J. K. über das Thema „Vom deutsch-baltischen Standesgefüge zur Volksgemeinschaft“. Er schilderte, wie niederdeutsche Sieb-

ler, Bürger und Ritter, nicht aber Bauern, die Träger jenes ostdeutschen Kolonisationswillens waren, dessen Ergebnis die Schaffung des mittelalterlichen Baltens ist. Für das junge Grenzmarkendeutschtum Alt-Livlands sind sehr frühe schon frische korporative Formen kennzeichnend. Als im Jahre 1561 dann der Orden zerfiel und die baltische Grenzmark vom Deutschen Reich losgerissen wird, übernahmen die deutschen Standeschaften das politische Erbe der Vergangenheit für drei weitere Jahrhunderte. Den Belastungen des Nationalitätenkampfes im 19. Jahrhundert ist die landesstaatliche Idee des baltischen Deutschtums aber nicht gewachsen. Wohl wird die Russifizierungsperiode ohne wesentliche Substanzverluste überdauert, dem Ansturm des primitiven politischen Ueberrennungswillens durch den Nationalismus der jungbaltischen Völker hingegen vermag sie nicht zu widerstehen. Durch die sozialen und geistigen Umwertungen der Nachkriegsperiode vorbereitet, bricht das neue Ordnungsprinzip eines politisch erlebten Volkstumsbewußtseins sich nach der deutschen Wende von 1933 Bahn.

Die beiden Vorträge fanden lebhaftes Interesse. Hieran folgte der stellvertretende Leiter des Reichsverbandes der Deutschen Zeitschriftenverleger, Alfred Hoffmann, die in der Tagung der Arbeitsgemeinschaft auslandsdeutscher Zeitschriften gewonnenen Ergebnisse zusammen, indem er zunächst die Arbeit der reichsdeutschen Presse für die deutschen Volksgenossen im Ausland würdigte und seiner Freude über den Arbeits-austausch der reichsdeutschen mit der auslandsdeutschen Presse Ausdruck verlieh. Die deutschen Zeitschriftenverleger nahmen als besonderes Erlebnis dieser Tagung die heilige innere Verpflichtung mit nach Hause, den auslandsdeutschen Volksgenossen in ihrem Kampf um das Deutschtum in der Welt brüderlich beizustehen.

Zum Schluß unterzog noch Dr. K. K. Steinacker vom Deutschen Auslandsinstitut das Ergebnis der Arbeitsgemeinschaft einer Würdigung vom gesamtdeutschen Standpunkt aus. Das wichtigste Ziel dieser Sonder-tagung sei gewesen, den Zeitschriftenmännern das gesamtdeutsche Erlebnis nahezubringen. Die Tagung habe auch schon feste Formen

der zünftigen Zusammenarbeit zwischen der reichsdeutschen und auslandsdeutschen Presse angenommen und es gelte heute mehr denn je, durch unsere Zeitschriften draußen in der Welt auch die fern vom Mutterlande lebenden deutschen Menschen deutsch zu erhalten. Festlicher Empfang in der Villa Berg

Einen festlichen Höhepunkt im Rahmen der Veranstaltungen der 20. Jahrestagung des Deutschen Auslands-Instituts bildete am Freitagabend ein von der Stadt Stuttgart veranstalteter Empfang der auslandsdeutschen Gäste in der Villa Berg, die mit ihren prächtigen Räumen einen würdigen Hintergrund für diese Feierstunde bildete.

Oberbürgermeister Dr. Strölin, der Präsident des Deutschen Auslands-Instituts, hieß die große Zahl der Gäste, insbesondere die aus dem Auslande, willkommen. Sein besonderer Gruß galt dem Präsidenten der deutschen Volksgruppen in Europa, Konrad Henlein, und dem Landesobmann der Deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien, Feil Fabritius.

Im Namen sämtlicher zu der Jahrestagung in Stuttgart versammelten Auslandsdeutschen sprach Konrad Henlein im Oberbürgermeister den herzlichsten Dank aus. Insbesondere dankte er Oberbürgermeister Strölin dafür, daß er als Führer der Stadt der Auslandsdeutschen und als Präsident des Deutschen Auslands-Instituts stets seine Verbundenheit mit den Deutschen jenseits der Reichsgrenzen gezeigt habe. Die begeisterte Zustimmung der versammelten Auslandsdeutschen zeigte dem Redner, daß er allen aus dem Herzen gesprochen hatte.

Telegramm des Führers

an Oberbürgermeister Dr. Strölin

Stuttgart, 13. August.

Der Führer und Reichsminister hat an den Präsidenten des Deutschen Auslands-Instituts, Oberbürgermeister Dr. Karl Strölin, folgendes Begrüßungstelegramm zur Jahrestagung des Deutschen Auslands-Instituts gerichtet: „Für die mir von der Feier des 20-jährigen Bestehens des Deutschen Auslands-Instituts übermittelte Kundgebung danke ich. Ich sende den dort versammelten Volksgenossen aus dem In- und Ausland meine herzlichsten Grüße und dem Auslands-Institut meine besten Wünsche für seine weitere Arbeit.“

Der Kampf um Schanghai

Tokio, 13. August

Die die Agentur Domei aus Schanghai meldet, hat dort am Freitagmorgen um 9 Uhr an der Grenze der japanischen Konzeption heftiges Maschinengewehr- und Geschützfeuer eingesetzt. Damit hat der Kampf um Schanghai begonnen. Das Büro der Stadtverwaltung von Groß-Schanghai bestätigt den Ausbruch der Kämpfe in drei Straßen im Norden Schanghais, wo nach chinesischer Darstellung japanische Soldaten die chinesischen Verteidigungslinien angegriffen haben sollen. Von den japanischen Landungsgruppen wurde mitgeteilt, daß Teile dieser Truppen wegen Eröffnung des Feuers durch Chinesen auf den japanischen Distrikt der Niederlassung in Tschapei, dem Ort früherer erbitterter Kämpfe zwischen Japanern und Chinesen, eingedrungen sind. Die Kämpfe dauern noch an.

Wie das japanische Hauptquartier bekannt gibt, wurde die von den Chinesen erbittert verteidigte Stadt Nankau, die die Bahnstraße in Richtung Kalgan sperrt, nach mehreren Stunden dauernden Kämpfen von japanischen Truppen unter großem Einfluß von Infanterie, Artillerie und Landeinheiten eingenommen. Damit hat die erste wirklich größere Kampfabhandlung des nordchinesischen Feldzuges stattgefunden. Ueber den Verlauf der Kämpfe fehlen noch Einzelheiten. Hervorgehoben wird in der Meldung des japanischen Hauptquartiers der jähe Widerstand der Chinesen, die jetzt, unterstützt von Artillerie, auf den nordwestlich gelegenen Höhen hinter der Stadt weiterer Widerstand leisten. In Tientsin sind die ersten Verwundetentransporte von Japanern eingetroffen. Das Ziel der japanischen Angriffe ist Kalgan und die Suiquan-Bahn. Die Befehle richten sich bisher gegen die noch intakte 29. Provinzialarmee. Die Fronttruppen haben angeblich in den Kämpfen noch nicht eingegriffen.

Die Lage verschärft sich

Schanghai, 13. August. Obwohl die chinesischen und japanischen Erklärungen voneinander abweichen, da jede der beiden Parteien sich bemüht, der anderen die Schuld an der Eröffnung der Feindseligkeiten zuzuschreiben, ergibt sich am Samstag früh doch ein ziemlich klares Bild der Lage.

An vielen Stellen der Stadt entbrannten die Kämpfe mit besonderer Heftigkeit. Meldungen der japanischen Nachrichtenagentur Domei lassen erkennen, daß die Chinesen den Versuch machten, den Hongkiao-Distrikt östlich und westlich zum umklammern. Am Freitag vormittag zogen die Japaner ihre Linien vor, um die Pailou-Brücke in ihren Besitz zu bringen. Da die Chinesen die Befestigung der Brücke durch die japanischen Truppen für un-

rechtmäßig hielten, gingen sie gegen die Japaner vor und drängten sie zurück. Die Japaner sollten Verstärkungen herbei, konnten die Brücke aber nicht wieder gewinnen. Das Vormittagsgefecht war nur ein schwaches Vorspiel zu den Kämpfen, die am Nachmittag um die Brücke von neuem einsetzten, wo beide Parteien Artillerie einsetzten. Kurz nach 16 Uhr eröffneten die Japaner den Kampf mit Artilleriefeuer, worauf die Truppen der 28. chinesischen Division ebenfalls mit Unterstützung der Artillerie vorgehen und die inzwischen geräumte Brücke um 17.30 Uhr wieder besetzen konnten. Der Verlauf des Kampfes, in dem die Chinesen die Brücke in ihren Besitz bringen konnten, führte zu einem heftigen Artilleriebeschuss, durch das ein großer Gebäudekomplex zerstört wurde. Gegen 20 Uhr ebnete das Artilleriefeuer ab und hinter waren nur noch vereinzelte japanische Salven zu hören. Nachdem die Kampfhandlungen um 21.00 Uhr ganz aufgehört hatten, wurde das Artilleriefeuer am Samstag morgen um 2.00 Uhr auf die gleichen Stellungen wie am Freitag abend wieder aufgenommen. Gewehr- und Maschinengewehrfeuer ist deutlich zu hören und die Häuserkomplexe in der Nähe der Bahndämme stehen wieder in hellen Flammen. Während der Nacht haben die Japaner schwere Geschütze in Stellung gebracht, auch Minenwerfer wurden erstmalig eingesetzt. In den Nachmittagskämpfen soll es den Chinesen gelungen sein, 300 Japaner gefangen zu nehmen. Ueber die beiderseitigen Verluste ist noch nichts bekannt geworden.

Auch auf den anderen Brücken über den Suzhoucree haben die Japaner ihre Aufmerksamkeit gelenkt. An der Nordseite der Brücken, die von der eigentlichen internationalen Niederlassung über den Suzhoucree zur erweiterten internationalen Niederlassung führen, errichteten die Japaner Sandbagbarricaden und besetzten sie mit starken Bataillonen. Sie erließen einen strengen Befehl, alle sich nähernden Personen ohne Unterschied der Nationalität auf Waffen zu durchsuchen.

Am Laufe des Freitag tags transportierten zwei japanische und ein französisches Hilfsschiff 3000 japanische Flüchtlinge, weiblich Frauen und Kinder, aus Schanghai und der Yangtse-Dälen nach Japan. In der japanischen Kolonie Schanghai wurden alle Arbeiter entlassen.

Zwei nichtstare Luftschiffe

sind vom Marineminister der Ver. Staaten bei der Goodyear Zeppelin Co. in Akron bestellt worden.

30,8 Milliarden Dollar

beträgt die Staatsschuld der Ver. Staaten und übersteigt damit die Rekordhöhe während des Weltkrieges um 10,35 Milliarden Dollar.

Die größte Baustelle der Welt

EINE WANDERUNG DURCH DAS REICHSPARTEITAGSGELÄNDE

Von unserem nach Nürnberg entsandten J.M. Sonderberichterstatter

Raum war das Marschfeld der letzten Kolonnen verklungen, die im September 1933 Nürnberg, die Stadt der Reichsparteitage, verliehen, da letzte schon der Rhythmus der Bauarbeit im Reichsparteitagsgelände wieder auf, um leibdem Tag und Nacht kaum mehr zu verstümmen, Schöpfereisches Werden, Entfallen, Einemwachsen in die Größe des Zeitlofen, des ewigen, das sind die Gelehe, die die Arbeit auf den Baustellen des Reichsparteitag-Geländes bestimmen. Es sind die gleichen Gelehe, die Wachstum und Leben der nationalsozialistischen Bewegung leiten. So das Gesicht in das Leben fernerer Geschlechter, ja in die Gwigkeit gewendet, magt nur zu bauen, wer den manellosen Glauben an seine vom Schicksal zubestimmte Führung eines Volkes und an dessen glückseligstes Entfallen in sich trägt.

Wille und Sehnsucht, dem deutschen Volke und dem deutschen Raum für fernte Zeiten den Stempel ihres Wesens aufzudrücken, die Höhe ihres Willens, die Kraft ihres Wesens, die Gewalt der Einheit der Nation darzutun, suchen im feineren Wachsen und Werden der Monumentalbauten des Reichsparteitag-Geländes ihren Ausdruck.

In wenigen Jahren — bis 1943 — sollen die Reichsparteitag-Bauten, trotz ihrer gewaltigen Ausmaße, im wesentlichen fertiggestellt sein. Kann es also wunder nehmen, daß man hier, an der größten Baustelle der Welt, der arbeitslose Jahre nur für ewigkeitsbestimmte Bauten zur Verfügung haben, um jeden Tag, um jede Stunde geht! Im Wechsel der Gezeiten steht Sonne wie Sterne über den gewaltigen Baustellen, an denen Tag und Nacht die Arbeit lärmt.

Da sind zunächst die Luitpold-Kreuz, die Stätte der großen SA-Aufmärsche, und das Zeppelinfeld, der Rundungsraum des Arbeitsdienstes und der Politischen Leiter. Vollerendet mochten sie im Vorjahre den Erlebniszeugen der großen Aufmärsche scheinen. Und doch mühten sich nunmehr fast ein Jahr Tausende von Arbeitern, sie noch geschlossener zu gestalten. Wo im Vorjahre noch Tribünen, erdigeschüttelt oder aus Zement und Holz gebaut waren, da erheben sich jetzt Tribünenringe aus massivem Naturstein. Aus den Steinbrüchen aller Gaus Deutschlands wurden sie herbeigeholt, von den Kranen gelacht und eingesetzt. Warum? Auch die ersten, schon traditionsgeheiligten Stätten der großen Reichsparteitage sollen tausendjährigen Bestand haben.

Aber nicht nur das schon Bestehende wird in rastloser Weiterarbeit beständig gemacht und erweitert, das, was im Vorjahre noch Planung war, steht jetzt schon mitten in der Gestaltung. Fanden wir im Vorjahre schon die Vorstellungskraft für Begriffe wie „Kongreßhalle“, „Marsfeld“ und „Große Straße“? Hier hebt sich das alles schon in den Fundamenten, Raumabgrenzungen und Linienführungen aus dem Boden. Es ist so unerhört schön in den Mäßen, daß es einem schier den Atem verdrückt. Man vernimmt Stimmen, die selbst amerikanische Verhältnisse übertreffen und man zweifelt doch nicht für einen Augenblick, daß hier das Unmöglichste möglich wird.

Der größte Hallenbau der Welt

Im Herbst kommen gesehen, möchte man die Baustelle der Kongreßhalle fast für das Industriefeld einer amerikanischen Oelgesellschaft halten. Das Gewirr von Riesenkränen, turmhohen Gerüsten, Rohrleitungen, Feld- und Eisenbahnen, dampfenden Lokomotiven, gewaltigen Materialflapeln, drängt diesen Vergleich auf. Aber nein, hier, mitten in einer unerhöhten Zusammenballung technischer Gerätschaften, hier, inmitten des unaufhörlichen Geleises der Baumaschinen, lauten Arbeiter ja noch Zeit, vor ihren lauderen Wohnbaracken und den Baracken der Architekten und Bauleiters Blumendecke anzulegen, die im schönsten Flor stehen. Und das ist doch typisch deutsch!

Hier auf dieser Baustelle, der größten die die Welt bislang gesehen, wird die Kongreßhalle erbaut, der gewaltigste Hallenbau der Erde. Der Bau wird eine Länge von 275 Metern, eine Tiefe von 250 Metern und eine Höhe von 57 Metern aufweisen. Er wird eine Fläche von fast 60 000 Quadratmetern überdecken. Das Kolosseum in Rom, der größte Rundbau der Antike, hätte in diesen Ausmaßen fast dreimal Platz.

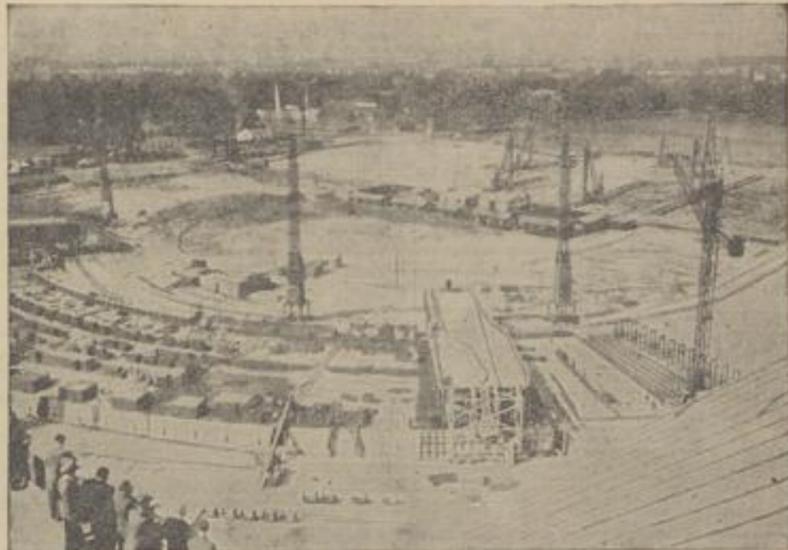
Als wir im Vorjahre diese Baustelle besichtigten, war man eben dabei, mit Spezialmaschinen den Boden künstlich zu verdichten, damit er ungefährt die Last des Riesenbaues tragen kann. Noch dröhren und kumpfen diese Kammer, aber bald werden heben sich schon die Fundamente des Rundbaues aus dem Boden. Ununterbrochen fahren auf und um die Baustelle führenden Seilen die Güterzüge mit Zement und Mischstoffen beladen, ein Riesenkrane hebt die Balken aus den Waggonen. Zwei eigene Betonfabriken haben im Baugelände. Siles für die Aufschlagwerke machen in die Höhe. In pneumatisch betriebenen Rohrleitungen werden Zement und Weichholz auf die Mischbrücken und von dort durch glatte Rohrleitungen in die einzelnen Sektoren gesaugt. In 24 solche Sektoren ist das Fundament des Baues aufgeteilt.

Tag und Nacht in drei Schichten geht hier die Betonierarbeit. Tag und Nacht wird hier auf der größten Baustelle der Welt der Rhythmus der Arbeit nicht mehr verkommen.

bis im Jahre 1943 die Führerstandarte von der Ruppelkronung weht und dabei seine Weihe erhält. Jahn Jahre nach der Machtergreifung des Nationalsozialismus, zwanzig Jahre seit dem Marsch zur Feldherrnhalle!

Knapp neben den Baufundamenten steht ein Modellstück der Kongreßhalle in natürlicher Größe. Ein Zeltchen nur aus dem einstuigen Gängen. In 60 Meter Höhe führen die Treppen dieses Holzmodells. Oben auf der Ruppelkronung stehend, ahnt man, erschauernd und beglückt zugleich, die zeitlose Größe des werdenden Baues, ahnt man die titanenhafte Leistung des deutschen Arbeiters, der ihm seine Gestaltung gibt.

Gerade bei der Fundamentierung dieses Riesenbaues hat die Ingenieurwissenschaft Großartiges und völlig Neues geleistet. Da der feidurchsetzte Sandboden zwar normale Gebäude ohne weiteres trägt, aber der Anforderung, die der Führer stellt, nicht genügt hätte, daß nämlich die granitene Umfassungsmauern freitragend errichtet werden, mußte man mit einem doppelt so großen Bodenbruch rechnen, da das Mauerwerk ungewöhnlich stark sein muß. Mit Wühlkräften aus Beton konnte man an dieser Stelle nicht anfangen, da das Grundwasser an dieser Stelle freie Kohlensäure enthält, die den Beton angreifen würde. Schließlich fand man nach



Wie ein amerikanisches Industriegelände wirkt die riesige Baustelle, auf der die Kongreßhalle entstehen wird. Ihre Anlage ist in den Grundrissen schon gut erkennbar

je einen Abstand von 2,75 Metern haben, werden die Grundlauge der Kongreßhalle bilden.

Die Große Straße

Hier, von der Höhe des Modellstückes aus, bietet sich der wundervolle Blick über das Wert-

großen Aufmärsche erleben. So breit ist die Straße, daß die Formationen in der Reihenbreite von Kompaniestärke marschieren könnten. Schon ist der Gedächtnis dieser Straße zum guten Teil durchgeführt, ja selbst die Betonierarbeit ist schon im Gange.

Als wir im Vorjahre auf dem Marsfeld standen und uns die ungefähre Abgrenzung dieses in der Zukunft für die Wehrmachtsverführungen dienenden Aufmarschgeländes erklärt wurden, da klangen ringsum die Krithie der dafür zu rohenden Waldteile. Nun ist das Marsfeld in seiner ganzen künftigen Ausdehnung klar erkennbar. Fünfmal so groß wie die Luitpold-Kreuz ist sein Flächenraum, 34 Türme von je 38 Meter Höhe werden das Rund des Feldes umstehen. Zwischen den Türmen rund um das Feld werden Tribünen eingebaut. Als Modell aus Holz geschnitten, stehen zwei solcher Türme mit Tribünenmauern. Fertiggestellt, wird hier die größte Burganlage der Welt erbaut sein. Das Gelände im Innern des gewaltigen Aufmarschfeldes bleibt jungfräulich unberührt, wie es die Natur gestaltet hat, mit allen Bodenfallen und Erhöhungen. Die Wehrmacht soll für ihre Vorführungen kein glattgemaltes Parkett, sondern unverfälschten Heimatsboden bekommen.

Die „KdF“-Stadt wächst

Neben diesen allergrößten Baustellen im Reichsparteitag-Gelände ist die gleich fieberhafte Arbeit an Duzenden anderen Stellen im Gange. Da wächst in unmittelbarer Nachbarschaft des Zeppelinfeldes, durch einen Waldstreifen jedoch verdeckt, die „KdF“-Stadt, da sind größte technische Hochbauten, die der glatten Abwicklung des Betriebes, der Versorgung des Parteitag-Geländes mit Licht und Wasser dienen usw., im Gange. Unmöglich, all diese in einheitlichem Geiste und monumentalem Stile aufgeführten Bauten und Planungen zu erwähnen. Begreifste man z. B. im vergangenen Jahre fast noch die Absicht, einer riesenhafte Umfassung der das Parteitag-Gelände umgebenden Waldungen von kimmerischer Höhe aufzuziehen, so steht man heute schon wieder vor der Tatsache, daß bereits 40 000 Eichen und Birken gepflanzt sind.

In der Nähe der Kongreßhalle, dort, wo sich heute noch der Nürnberger Tiergarten befindet, dessen Verlegung und Erweiterung gleichfalls geplant ist, wird sich später einmal die Kulturhalle erheben. Weiter geplant ist eine Ausstellungshalle, die in gewissem Sinne das nördliche Tor zu der großen Aufmarschstraße bilden soll, sowie das Deutsche Stadion. gearbeitet wird gegenwärtig an der Verlegung der Lager zu beiden Seiten des Marsfeldes weiter südlich. Dort entsteht auch ein eigener Lagerbahnhof und Verbindungsstraßen, die das ganze Reichsparteitagsgelände umfassen.

Ein unerhöhter Tatwille und Strohiesatz von freudiger Arbeitskraft beherrscht das Baugelände des Reichsparteitages. Hier erloßt jeden und alles, angepornt von der Kühnheit, der Größe und edlen Kunst der entscheidenden Bauten ein Arbeitsrausch. Hier schwingt in härtester Mühsarbeit schon der Abgang heiliger Feierstimmung mit, aus dem Werden der großen Wallfahrtsstätte der deutschen Nation. Wer je seinen Fuß in diese größte Baustelle der Welt gesetzt hat, dem entgleitet alle Jagheit, der ist wissend geworden, daß dem deutschen Volke hier, Jahrtausende überdauernd, ein Feiertag entsteht, in dem es Jahr um Jahr das Hochfest seiner glückhaften Einheit feiert.

J Metz

Worte des Führers:

Gerade in einer Zeit wirtschaftlicher Nöte und Sorgen ist es wichtig, allen Deutschen klar zu machen, daß eine Nation auch noch höhere Aufgaben besitzt, als in gegenwärtigem wirtschaftlichem Engpaß aufzugehen. Die Kulturdenkmäler der Menschheit waren noch immer die Mäße der Bestimmung auf ihre bessere Mission und höhere Würde.

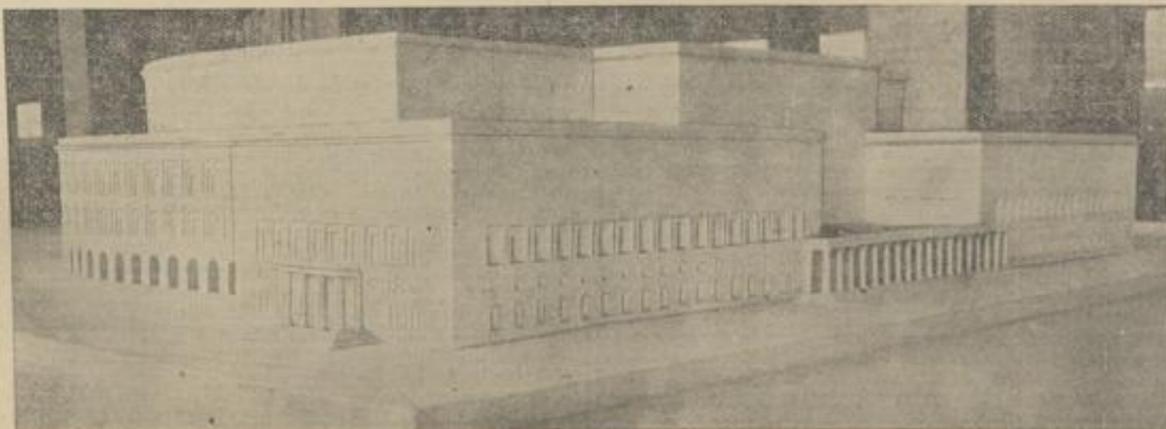
Die Kunst wird kein Ausdruck und Spiegel der Sehnsucht und der Wirklichkeit einer Zeit sein. Die weltbürgerliche Bewußtlichkeit ist im raschen Entschwinden begriffen. Der Heroismus erhebt sich leidenschaftlich als kumpender Gestalt und Führer politischer Schicksale. Es ist Aufgabe der Kunst, Ausdruck dieses bestimmten Zeitgeistes zu sein.



Ein „lebensgroßes“ Modell einer Mauerfront der Kongreßhalle, an dem die klare und mächtige architektonische Gliederung sichtbar ist.

manchen Versuchen einen neuen Weg. Wichtige Eisentore von etwa zehn Meter Länge und 60 Zentimeter Durchmesser werden in den Baugrund eingetammt und in die Röhre Schotter ohne jedes Bindemittel hineingepreßt. Dadurch erreicht man eine Verdichtung des Sandbodens, der ohne weiteres die Riesenlast des feineren Bauwertes trägt. 23 000 solche Schotterpfeiler, die

den der Großen Straße, die vom Kongreßbau weg auf einen Damm, mitten durch das Waldes des Duzendbeiches geht, ferngerade Wälder durchschneidet und erst Kilometerweit drauhen am „Marsfeld“ endet. Diese große Straße hat eine Breite von 80 Metern. Sie wird gestumt werden von langen Tribünenbändern. Hier werden die Geleitszüge des Reichsparteitages dann die



Das Gipsmodell der Kongreßhalle läßt die Wucht, Schönheit und Größe dieses mächtvollen Bauwerk erkennen. Bilder: D. v. Stadlau

Schwäbische Chronik

Bei Ingoldingen (Kreis Malsb.) verunglückte der 19 Jahre alte Schüler Wagner aus Degerau, der auf einem Radausflug begriffen war. Er stürzte so unglücklich mit seinem Fahrzeug, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt und ins Schwesternkloster Reutenhaus eingeliefert werden mußte.

Bei einem schweren Gewitter schlug der Blitz in den Kirchsturm Bickelsberg (Kreis Sulz) ein. Ein großer Teil des Daches wurde zerstört, im Innern des Turmes gesplitterten die Balken vollkommen.

Vom 18. bis 22. September 1937 findet in Stuttgart die 18. Tagung der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft statt. In der außer den deutschen Dermatologen auch eine Reihe bekannter Dermatologen des Auslandes kommen werden.

Schuhhaft für einen Preissteigerer

Die Württ. Preisüberwachungsstelle war in den letzten Tagen gezwungen, gegen eine größere Holzhandlung in Rißlegg mit einer Ordnungsstrafe von 10 000 RM. einzuschreiten, weil diese Firma wiederholt gegen die Preisstopverordnung und gegen die in der sogenannten Rheinlandsverordnung festgesetzten Höchstpreise verstoßen hat. So hat sie im Verkauf die zulässigen Preise für normales Bauholz in manchen Fällen bis zu 40 v. H. überschritten. Auch im Einkauf hat sie wesentlich höhere Preise bezahlt, als sie nach der Preisstopverordnung zulässig sind.

Wegen dieser unverantwortlichen Handlungsweise wurde der Betriebsführer außerdem in Schutzhaft genommen. Diese Maßnahme soll den beteiligten Bevölkerungsteilen eine eindringliche Warnung sein, da die Württ. Preisüberwachungsstelle bei weiteren Verstößen mit härtesten Maßnahmen (u. a. auch Betriebsschließung) vorgehen wird.

Beiruhmter Fahrer rammt 3 Wagen

Ein mit fünf Personen besetzter Kraftwagen, der von Bad Cannstatt kam, stieß beim Hauptbahnhof gegen drei dort parkende Personenautos. Es entstand erheblicher Sachschaden, da nicht nur die drei angefahrenen Wagen, sondern auch das Auto des unglücklichen Lenkers beschädigt wurden. Die Insassen blieben unverletzt. Es wurde festgestellt, daß der schuldige Kraftfahrer ange-trunken war. Er kommt aus Eberdingen.

Blitz vernichtet 4 Scheuern

Im Münstingen, 13. August. Der gestrige Donnerstag war für die Gemeinde Zelkette ein schwarzer Tag. Am frühen Nachmittag zog ein schweres Gewitter über die Gemeinde weg. Dabei schlug der Blitz in das Anwesen der Bauernwitwe Dohle ein und legte die Scheuer in kürzester Zeit in Schutt und Asche. Von hier aus ging das Feuer auf die benachbarten Anwesen über und zerstörte das Wohnhaus und die Scheuer des Bauern Erne, sowie die Scheuern der Anwesenbesitzer Külle und Wagner.

Wehrgeist und Wehrwille

Die Reichswettkämpfe der SA. — Gruppe Südwest hält sich gut

Beilin, 13. August.

Tam — tam — tam — tam! Mit diesem Geräusch rast der D-Zug Stuttgart—Berlin dem Anhalter Bahnhof entgegen. Mit Mühe und Not hat man in dem Weite seine paar Knochen verstaubt, es sogar fertiggebracht, einzuschlafen, bis man plötzlich ziemlich un-sanft aus Morpheus' holden Armen gerissen wird. Unfreundliche Menschen, diese Leipziger! Die Uhr zeigt 3.30 Uhr, noch rund 5 Stunden Bahnfahrt. Ich wage trotz des kleinen Platzhens, das mir noch geblieben ist, weiter zu pennen, lasse mich aber bald eines besseren belehren und ziehe es vor — aus Langeweile mehr — in die vollständig im Dunkel daliegende sächsische Gegend hinauszufristen. Langsam, unsagbar langsam flattert die Sonne über den Horizont. Unser D-Zug hat Verpätung. 20 Minuten nach der im Fahrplan angegebenen Zeit treffen wir endlich in der Reichshauptstadt ein.

Ich vertraue mich einem alten, Taxi-genannten Behälter an: „Bitte, Haus der NS-Presse, Charlottenstraße 82.“ Es geht kreuz und quer durch Berlin, links herum, rechts herum, geradeaus. Wohl ich merke ich, daß der Kerl doch mit mir im Bereich gefahren ist. Ich sage nichts, warte bis wir in der Charlottenstraße sind. 78, 78, 80, 82. Er hält. „1.90 Mark bitte.“ Mit der Siegelmarke der Welt drehe ich ihm 90 Pfennig in die Hand. Er glaubt, es sei ein Versehen und fordert lächelnd den Rest. Auf gut Schwäbisch, rauh aber herzlich, kläre ich, der „Fremde aus der Provinz“, den Burtschen auf, mit mir zur nächsten Postkassette zu kommen. Erstrecken lehnt er ab. Versucht mir beizubringen, daß ich im Unrecht sei, und er jetzt, falls ich nicht... aus seiner eigenen Tasche die schuldigen 40 Pfennig drauslegen müsse. Ein mir unverständlicher Wortwechsel original Berliner Jargonis proflert auf mich nieder.

Zwei Stunden sind schon vergangen, seit ich den Abhalt des 700-jährigen „Fischer-dorfs“ betrat. Die zu den letzten Wettkämpfen der SA. hergekommenen 6000 Männer geben dem Stadtbild dieser Weltstadt ihr Gepräge. Sie alle, mit den grünen, blauen, gelben und roten Kränzen, haben nur ein Ziel: das herrliche Reichssportfeld, den Schauplatz der ersten Reichswettkämpfe der SA.

Troß Tropenhitze ausgezeichnete Leistungen

Die Sonne knallt erbarungslos auf uns nieder. Gut 30 Grad Hitze im Schatten. Schwelend treten die Männer, die den zum SA-Wettkampf gehörenden 3000-Meter-Lauf hinter sich gebracht haben, im Ziel ein. 9.47 ohne Kennzettel eine Zeit, mit der sich der Sieger, Sturmfahrer Gumbold (Hochland) überall sehen lassen kann. Die anderen sind nicht viel schlechter. 9.52,8—10: 10.27,2 usw. 6.17 Meter schafft der beste Weitspringer, Oberscharführer Bodmann von der Gruppe Niedersachsen. Auch im Weitwurf werden überdurchschnittliche Leistungen erzielt, trotz des vorgeschriebenen großen Dienstanzuges, der bei dieser Probe doppelt schlaucht. Aber Vänge machen gilt hier nicht. Über 60 Meter wirft Sturmfahrer Ginz (Pommern) das eisenbeschlagene Goldstück.

Wohin man schaut, überall Hochbetrieb. Run schlagen die Sprinter ihre Startlöcher. Sie gehen in die Hocke und sitzen wie von der Sehne geschleudert hinaus. Herbei (Kurpfalz) kommt in den zehn Vorläufen als einziger unter 11 Sekunden, 10,9.

Die Teilnehmer der Gruppe Südwest: Bucherer (5/119) 11,2; Gutschera (32/119) 11,5; Albert (7/119) 11,6 und Hartmann (7/119) ebenfalls 11,6 belegen jeweils gute zweite Plätze, kommen in den Zwischenlauf und werden... samt und sonderb aufgeschaltet.

Vönnede (Thüringen), Vogelang (Niederrhein), Müller (Niedersachsen), Herbel (Kurpfalz), Gilmester (Pommern), Brandstätter (Ostland) qualifizieren sich für den Endlauf, der Samstagnachmittag gestartet wird.

Auch im 1500-Meter-Lauf wird kein Angehöriger der Gruppe Südwest am Ablauf stehen. Krieg (Kurpfalz), Adam (Niederrhein), Künzler (Niedersachsen) und Hof (Kurpfalz) machen das Ende unter sich aus. Im Diskuswerfen siegte Braun (Kurpfalz), Gilsbrecht (Ostland), Lettes (Westmark), Salz (Ostland) und Simon (Hessen) im Endkampf.

Sogar als Entschädigung dafür sind unsere Vertreter im Wehrkampf Gruppe 8, die Männer von 12/119 Bad Cannstatt, die Sieger der Stuttgarter NS-Kampfsportspiele, ganz groß in Form. 100-Meter-Lauf, Hochsprung, Handgranatenwurf und 3000-Meter-Lauf sind bereits beendet. Gruppe Südwest liegt mit nur 7 Punkten weniger an zweiter Stelle hinter Hildesheim (312 Punkte) vor den Gruppen Kurpfalz (298 Punkte), Thüringen (287 Punkte), Franken (287 Punkte) und Sachsen (276 Punkte). Als letzter Wettkampftag findet das Schießen statt. Wir hoffen, daß die Vertreter unserer Gruppe, die durchweg gute Schützen sind, bestimmt die Siege an sich reißen, was ihnen in Anbetracht der Tatsache, daß sie nach den gestrigen Kämpfen vollständig — 36 Mann und ein Führer — ins Freibad Manneke gingen, um sich zu erholen, auch gelingen sollte.

Der Stand im Fünfkampf der SA-Führer an dem von der SA-Gruppe Südwest, Sturmhauptführer Gmelin (Hänsler) im 100-Meter-Freistilschwimmen, Sturmbannführer Adam (2. im Handgranatenwurf) und Sturmhauptführer Volpp freischwimmen, läßt sich noch nicht genau übersehen, obwohl Handgranatenwurf, Weitsprung, Schwimmen und 3000-Meter-Lauf schon beendet sind; genau so liegen die Verhältnisse beim Fünfkampf, für den ebenfalls nur noch eine Uebung, das Hochspringen zu erledigen ist.

Dagegen wurde das Pistolien- und Kleinkaliberschießen abgeschlossen. Im Handgranaten-Weitwurf war Sturmführer Müller (Hochland) mit 333 Ringen der beste, Hauptleitführer Volpe-Franken 332, Scharführer Meyer (Bahr, Ostmark) mit 332 Ringen, Scharführer Bauer von der Gruppe Südwest belegte mit 326 Ringen einen achtbaren 9. Platz. Sieger des Kleinkaliberschießens wurde der SA-Mann Schlegelmilch-Franken 166 Ringe, vor Oberscharführer Wehding

(Nordmark) 162 Ringe, Sturmann Gillingwald (Ostland) 162 Ringe, Oberscharführer Schuler (Südwest) ebenfalls 162 Ringe. Den 10. Platz errang auch ein Angehöriger unserer Gruppe, Sturmführer Ruof.

Als letzter Rest olympischen Wettbewerbs liegen jetzt dort unten in dem sonnenbeschienenen Oval die fünf 400-Meter-Vorkämpfe. Nur ein „Südwestler“ kann sich placieren. Rottenführer Haas, der in 5 Vorläufen mit 52,9 dritter wird. Im Hochsprung ist für Südwest überhaupt nichts drin. Häppler (Schlesien) gewinnt mit 1,85 Meter der Vorkämpfe, Vönnede (Bahr, Ostmark) 1,80 und Bänische (Pommern) 1,80 Meter, belegen die nächsten Plätze.

Die „Neptun-Jünglinge“ rogen ihre Vorkämpfe im 100 Meter-Freistilschwimmen aus. Mendreghli Südwest schwimmt beste Zeit des Tages, Stetter Südwest, liegt wohl etwas nach, hat aber nicht so stark zu kämpfen wie sein Klubkamerad von „Schwaben“-Stuttgart. Auch im 4mal 100 Meter-Freistilschwimmen erkämpfen sich die Schwaben die Teilnahmeberechtigung an der Entscheidung.

Mit den Kämpfen der Vöger und Gewächtheber klingt der zweite Tag der SA-Reichswettkämpfe, bei der der stellvertretende Gauleiter von Berlin, Staatsrat Götlicher und sämtliche Führer der 21 SA-Gruppen bewohnt, aus. Die Leistungen reden eine eindeutige Sprache und beweisen, daß die SA auf dem richtigen Wege ist, die ihr vom Führer gestellten Aufgaben, Förderung, Vertiefung und Ausbreitung des Wehrsports zu erfüllen. Die Lösung ist nicht mehr von früher „Schwender Geist im gesunden Körper“, sondern Wehrhafter Geist im wehrhaften Körper.“

Erich Brauel

Tuben aus Zello-Glas und Kunstseide

Bei Marz, 12. August. In dem landschaftlich schön gelegenen Stadtfeld in der Höhe, das in den Jahren vor der Nachkriegszeit besonders schwer unter den Folgen des Niederganges zu leiden hatte, wird jetzt ein neues Werk entstehen, das vielen Volksgenossen zusätzlichen Verdienst durch Heimarbeit bietet und darüber hinaus zur Erfüllung des Vierjahresplanes beiträgt. Es handelt sich um eine Fabrik, die sich mit der Herstellung einer neuen Tubenart ohne Metall beschäftigt. Die neue Tube wird aus Zello-Glas und Kunstseide gefertigt, beides Produkte aus Holz.

Mit Hilfe eines besonderen Verfahrens werden Zello-Glas und Kunstseide ungetrenntlich aneinander gefügt. Der neu gewonnene Stoff wird dann maschinell aufgeschliffen und an die Heimarbeiter zum Nähen gegeben. In Heimarbeit werden auch die Press-Stoff-Verchlüsse aufgesetzt. Das Nähen und Bemalen besorgt dann wieder die Maschine.

Wie der Erfinder, Ingenieur Machei aus Halle, berichtet, hat sich diese Erfindung bei den verschiedenen Versuchen ausgezeichnet bewährt. Sie wurde auch vom Berliner Materialprüfungsamt nach eingehenden Untersuchungen für gut befunden. Gegenüber Metalltuben hat die neue Tube den Vorteil, unzerbrechlich zu sein. Sie ist absolut wasserfest und stabil und läßt sich auch rollen. Bei dem Anpressen der Masse fließen die inneren Wände der Tube zusammen.

Die Tannhoferbüben

Ein Waldroman von Hans Ernst

Archeberrrechtshay durch Verlagsanstalt M a n z, München.

63. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Da reicht ihm Martha die Hand hin und sagt schlicht: „Du mußt net glauben, Christoph, daß ich einen andern nehmen müßt. Ich wart auf dich, und meine Leut haben dagegen auch nix mehr. Obwohl — am Anfang hat der Vater schon gottschällig gemettert.“

„Recht hat er, dein Vater.“ Nimmt Christoph zu, „aber auf den Tannhof kann ich nimmer zurückkehren.“

„It auch gar net nötig. Hab doch selber einen Hof, der dem Tannhof net nachsteht.“ sagt Martha. „Und bei uns ist legat noch das Jagdrecht dabei, da kannst du pulvern dann, soviel du magst, und wirft nimmer eingesperret darum. Und den Tannhof nimmt der Robert. Obwohl, wir haben schon alles abgemacht, net wahr, Robert?“

Der nickt lächelnd und sagt dann:

„Von der Mutter soll ich dich auch schon grüßen, Christoph, und von der Barbel auch.“

„Und recht gehabt hab ich doch, daß du ein Wilder bist.“ lacht Martha schelmisch und fragt dann gleich: „Freut es dich denn net, wenn du auf den Giedhof kommst und pirschen kannst, so oft's dich gfreut?“

„Schon. Nur kann ich das net so zeigen.“

„Nobanna, Giedbauer, tu dich gut führen. Vielleicht fassen sie dich dann ein bißel früher raus.“

Marthas Fröhlichkeit brach auch Christoph an, und sie plaudern dann eine Stunde lang über die Zukunft, wie alles werden soll.

Es ist schon waid. Sie haben darüber geredet, daß der Robert den Tannhof nehmen soll. Ganz eintönig hat ihm Martha das auf der Herfahrt nach Passau geschribert. Und auf dem Heimweg beginnt sie gleich wieder.

„Du mußt doch selber sagen, Robert, daß das die beste Lösung ist. Ihr seid doch Zwillingenbrüder, und es wäre doch ungerrecht, wenn der eine gleich zwei Höf hält und der andere keinen.“

„Gewiß, Martha, von deinem Gesichtspunkt aus ist das schon richtig gesehen. Nur fürchte ich, daß ich zur Bauernarbeit nicht mehr recht taug.“

„Das glaubt dir kein Mensch, Robert. Denn so kann die Stadt einen Tannhoferbuben gar net verdröben, daß er zur Bauernarbeit nimmer tauglich wär. Das Bauernblut bricht immer wieder durch. Mußt ihm nur keine Jügel anlegen wollen.“

„Wiestschit hast du recht, Martha, an meinem Bauernblut hat die Kunst nichts verderben. Aber da ist noch etwas anderes. Die Mutter lebt nicht ewig, und dann müßte eine Frau auf den Hof, weil der Stamm weiterleben muß, so wie der Segen der Erde weiterblüht. Ja, schau, Martha, das ist es. Ich kann keine Frau nehmen, weil ich keine mehr lieben kann. Du weißt ja nichts von meinem Leben. Aber ich werde dir das alles einmal schön der Reihe nach erzählen, von der einen, die ich geliebt habe wie nichts sonst auf der Welt, der ich meine grünen Haare zu verdanken habe und mein erkaltes Herz, und von der anderen, die mich geliebt hat bis zu ihrer letzten Stunde. Die was so iren wie du und hätte auch viele Jahre auf mich gewartet. Die ist an ihrer eigenen Treue gestorben.“

Das Mädchen bekommt ganz nasse Augen, wie er das so erzählt, ganz ruhig, mit unbeweglichem Gesicht. Aber als sie ihn trennen, meint sie nachdenklich:

„Mag sie dich noch so geliebt haben, aber das wird sie dir net aufgetragen haben, daß du dein Leben um sie verträuerst? Wiestschit ist sie in der Ewigkeit noch treuen, wenn sie dich in rechten Händen wähle...“

Da mußte Robert an Lindes letzten Auftrag denken, als sie ihm Barbel ans Herz legte.

Als er dabei ankam, unterrichtet er die Mutter gleich von Christophs Absicht, nicht mehr auf den Tannhof zurückzukehren.

Die Mutter erwidert nichts darauf. Sie schaut Robert nur mit einem Blick an, der tief in sein Innerstes dringt. Eine grenzenlose Sorge, Angst und abgrundtiefe Traurigkeit liegt in diesem Blick. Ihre Augen forschen und fragen nur: „Was soll dann werden aus unserem Geschlecht? Soll ich die letzte Tannhoferin sein? Wozu hält mir denn der Herrgott zwei Büben geschenkt, wenn keiner jetzt das Erbe antreten will?“

Dies alles liegt der Sohn in der Mutter Augen, und er sagt einfach zu ihr und schlicht:

„Mach dir das Herz nicht schwer, Mutter, es wird alles recht werden.“

Sie nickt nur, aber es ist schier zurecht über sie gekommen, als daß sie noch an eine gute Wendung glauben könnte.

Die Tannhoferin hat sich seit der Verhaftung Christophs überhaupt sehr geändert. Der Uebergang vom Sommer zum Herbst hat sich bei ihr in kürzester Frist vollzogen. Sie ist harter geworden, und die frauliche Gelassenheit ihres Luns hat sich in eine lebhafte Erregbarkeit umgewandelt, die im Grunde genommen doch nichts anderes ist als eine dumpfe Furcht vor dem Altwerden.

12.

Herbst ist es nun, und die Stoppeln werden umgebrochen.

Robert steht am Fenster der großen Stube, die ihm als Kleider dient, die Hände über der Brust verhängen, die Stirne an das Fenstergesicht gelehnt.

In herblicher Ruhe liegt das Land da. Trocken auf dem Bergadler geht der Knecht hinter dem Pflug. Robert betrachtet ihn lange und spürt plötzlich heißes Verlangen, selbst wieder einmal hinter dem Pflug zu gehen, um all seine schweren Gedanken hineinzusackern in die Tiefe des Aders. Aber was würde der Knecht sagen, wenn er sehen würde, wie der junge Herr sich ungeschickt anstellt beim Einsetzen des Pfluges, beim Wenden der Pferde und so... (Fortsetzung folgt.)

Aus dem Heimatgebiet

Amliche Nachrichten

Der Führer und Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...
Der Herr Reichsausschreiber hat den Stadleramt...

Um zurückfahren, um sich stets mit Freuden...
Der Zerkerstage im Schwarzwald zu erinnern...
Welche unvergänglich schönen Eindrücke...
empfangen sie auf den Fahren durch die...
Täler, durch Wälder! Und nun steht ihnen...
heute abend noch das Erlebnis der Großen...
Enzianlagen-Beleuchtung in Wildbad bevor...
Aus diesem Grunde mußte auch das ur-...
sprünglich für heute abend auf dem Turnplatz...
vorgegebene Konzert einen Tag vorverlegt...
werden und fand deshalb gestern abend trotz...
eines eigenmächtigen Zwischenfalls des Wet-...
termachers bei sehr gutem Besuch statt. Der...
Regen konnte weder die Stimmung der hait-...
lichen Jubelergemeinde, noch die der waderen...
Musiker beeinträchtigen. Die jubelnden...
Marktschreier, die flotten Walzer und die an-...
sprechenden Konzertstücke fanden wohlver-...
dienten Beifall. Im Anschluß an das abend-...
liche Konzert trafen sich die AdF-Urlauber...
in ihren Gaststätten, um im Kameradschaft-...
lichen Kreise Abschied zu feiern, denn Son-...
tag früh heißt es für sie: „Auf! denn, muß...
i denn zum Städtle hinaus...“

Aus der Badestadt Wildbad

Großveranstaltung. Morgen Sonntag vor-...
mittag findet in der neuen Trinkhalle in...
Wildbad eine Großveranstaltung der NS-...
Frauensschaft, verbunden mit einer Feier-...
stunde, statt. Sprecher ist Propagandaleiter...
H. Bauer, Stuttgart. Die Veranstaltung...
sowie die Kurgäste sind zu dieser Veranstal-...
tung herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Hohes Alter. Heute Samstag feiert Chri-...
stine Vott, Fuhrmanns Witwe, ihren 81...
Geburtsstag. Sie ist noch so rüstig, daß sie...
täglich in ihren Garten im „Gall-Wägle“...
geht; auch verfolgt sie mit geistiger Frische...
noch alle Geschehnisse des Tages und ist...
auch noch eine eifrige Tageszeitungs-Leserin, wie...
in all ihren früheren Jahren.

Aus dem Luftkurort Birkenfeld

Schon glaubte man, auch diese Woche würde...
vorübergehen ohne Regen. Die letzten Nie-...
derfälle, die es Ansgang gab, brachten...
wohl vorübergehend Erleichterung, nicht aber...
den notwendigen Regen, den die Natur...
braucht. Gestern abend als sich die Feuer-...
wehrtürme zum angesagten Platzkonzert...
versammelt und den ersten Marsch gespielt hatte...
erleuchtete sich der Himmel vom Blitz und ein...
Gewitter entsetzte sich mit Heftigkeit über...
unserer Gemeinde. Die Kavalle mußte ihr...
Standkonzert abbrechen.

Aus dem Kurort Schömburg

Unter sehr hoher Beteiligung und vom...
schönsten Wetter begleitet hielt vergangener...
Sonntag die diesige Kriegerkameradschaft...
auf dem Schießstand in der Hölle ihr Sommer-...
abschluss- und Preischießen ab. Vom frühen...
Morgen bis zum späten Abend war Betrieb...
auf dem Schießstand. 4000 Schuß wurden ver-...
feuert. Abends 7 Uhr war Preisverteilung...
Die Schützen konnten schöne und wertvolle...
Preise erringen. Kamerad Bäuerle dankte...
allen, die zum Gelingen des Preischießens...
beigetragen haben. Es erzielten beim Grup-...
penschießen: Turnverein (Jugend) 276, SA...
1. Mannschaft 271, Wehrmacht Neue Heil-...
anstalt 269, SS 269, Kriegerkameradschaft...
jung 269, SA 2. Mannschaft 262, NSKK 261, Poli-...
tische Leiter 260, Schützenverein Neue Heil-...
anstalt 260, Kriegerkameradschaft alt 260, Rei-...
terturn SA 193, Turnverein 1. Mannschaft...
186 Ringe. Die fünf besten Schützen davon...
wurden noch besonders ausgezeichnet. Die...
Ergebnisse beim Einzelschießen waren: 56...
Ringe: Fritz Barthardt; 55 Ringe: Georg...
Kraut 54 Ringe: Deißl (Neue Heilanstalt),...
Eugen Dehlschläger, Karl Dittus, Joseph...
Egginger, Stephan Müller usw. Auch die...
Jungschützen wurden bei der Preisverteilung...
berücksichtigt: 1. Preis Wilh. Kentschler mit...
49, 2. Preis Wilhelm Barthardt mit 48, 3...
Preis Walter Bertsch mit 48 und 4. Preis...
Hermann Schröder mit 41 Ringen. — Freisch...
geteert und beschottert wurde die Straße...
Schömburg-Höfen von Langenbrand ab...
durch das Förtelbachtal. Sie wurde 1894...
erbaut und hat erst voriges Jahr dieselbe...
Behandlung erfahren. Zum bequemeren Aus-...
weichen für Kraftwagen und Omnibusse ist...
sie damals unter Einwirkung des äußeren...
Wegs auch verbreitert worden. Das war um...
so wichtiger, als der Verkehr zwischen...
Schömburg und dem Enzthal als auf der...
einzigsten gekehrten Verbindungsstraße...
zeitweise recht lebhaft ist. Sehr rego ist...
seit Errichtung der direkten Kraftwagen-...
Verbindung Schömburg-Förzheim-Schömburg...
im Ral auch der Verkehr über die...
Landstraße 2. Ordnung Förzheim-Bü-...
denbrunn. Es wäre zu wünschen, daß im...
Interesse der Erschließung der landschaft-...
lichen Schönheiten des nördlichen Schwarz-...
waldes auch diese Straßenangelegenheit...
recht bald einer günstigen Lösung entgegen-...
geführt wird. Ausweichstellen, wie sie die...
Gemeinde Langenbrand schon, können nur...
Notbehelf sein, auch muß die Steigung...
Büdenbrunn-Würt. Landesgrenze ausgeglichen...
werden.

Unterleutenhardt, 11. Aug. (Besigwechel).
Das Gasthaus zum „Adler“ hier samt den...
zu gehörigen Grundstücken (3 Hektar) wurde...
um 22.000 RM. an ein Fräulein Dettmer aus...
Stuttgart verkauft.

Hoffmann, 13. Aug. Unsere Tannenwälder...
sind gegenwärtig von einer Krankheit befall-...
en. Schon seit 3-4 Jahren nehmen jedes...
Frühjahr die frischen Triebe der Bäume...
einige Zeit nach dem Ausbruch eine rötliche...
Färbung an und sterben ab. Am härtesten...
betroffen sind die Weißtannen, aber auch an...
den

Freitag abend war ein musikalisches Ereignis,
das man sich nicht entgehen lassen wollte. Der...
bis auf den letzten Platz gefüllte Kurzaal be-...
wies das außerordentliche Interesse für diese...
Veranstaltung. Beethovens Klavier, oder die...
Sinfonien Beethovens, Vorgesetzt war...
für die heroische Ouvertüre zu „Coriolan“.
Ely Rey spielte das Klavierkonzert Beetho-...
vens in Es-dur, ein Haupterlebnis des...
Abends. Der geistige Gehalt dieser vollenden-...
ten Klaviersinfonie umspannt den ganzen...
Beethoven und will dementsprechend gefaltet...
werden. Sie verlangt aber auch für den...
Pianisten gute Spieltechnik und diese beherrscht...
die Solistin sabelhaft. Wunderbar, wie ein...
Präludium rauschte das Allegro im Klavier...
im ersten Satz auf und ebenso schön ist es...
in den Akkordfolgen des Orchesters unterbaut.
Ein Sang wallenderer Pilger, in dem mit...
ausdrucksvollem Pianissimo das Klavier sich...
mischt, ist der Beginn des zweiten Satzes.
Glanzvoll das Schlußstück, pianistisch äußerst...
wirkungsvooll. Eine erhebende und andachts-...
volle Stimmung bei der Wiedergabe des...
Werkes in höchster Vollendung durch Orche-...
ster und Solistin. Jubelnder Beifall auf allen...
Seiten des Saales, Ovationen ohnegleichen.

Die letzte Enzianlagenbeleuchtung...
in diesem Jahre soll heute Samstag abend...
feigen.

An Besonderheiten im Kurbetrieb wie...
im Badestädtchen ist kaum etwas zu sagen.
Die ersuchte Abklärung brachten die...
Wärter der Woche. Sie reinigten die Luft...
und machten den Abendspaziergang in den...
Enzianlagen zu einer angenehmen Erholung.

Das Wochenprogramm der Staatl. Bad-...
verwaltung schließt mit einem kleinen Musik-...
Abend im Kurkaal, der von „seinem Publi-...
kum“ immer geschätzt ist.

Das Kurtheater brachte nichts Neues,
ausgenommen den Großen Buntten Abend,
den man heute erleben wird.

Wildbad am Wochenende

Wildbad, 11. August.

Triumph der Seiterkeit über-...
schrieb man die großen Ankündigungen für...
den Abend des Lachens ohne Ende im Kur-...
kaal am Montag. Und wirklich: was wie er-...
lebten war einzigartig, unergleichlich, voll...
frischen gesunden Lebens vom Wirbel bis zur...
Sehe. Claire Schlichting in die Mitte des...
Abends gestellt, der Gesichtsausdruck, das...
Mienenpiel so naturwahr, so berecht, daß sich...
dem Besucher unwillkürlich der Gedanke auf-...
drängte: so und nicht anders ist die Claire...
Schlichting! Die „jüngste komische Alte“ hat...
den Kurkaal in seinen Grundfesten erschütter...
t und die schallende Seiterkeit der an dem...
Abend des Lachens teilnehmenden Kurgäste...
pflanzen sich auch noch außerhalb des Kurkaals...
fort.

Musikalischer Humor verbreitete...
sich beim Abendkonzert am Dienstag auf die...
Gemüter eines lebensfrohen Publikums. La-...
chen tötet die ewig Gelegenen und daß man...
lachend auch Musik hinhinhalten kann, bewies...
und das Staatliche Orchester am Dienstag...
abend, Fondstichtungen, in denen mandes mit-...
schwingt, eine Speisefarte, die selbst der ein-...
fache Hörer zu verfolgen imstande ist. Musi-...
kalischer Humor nennt sich die Wiederholung...
eines Programms, das schon einmal gehört...
worden ist und an dem sich die Hörer aus-...
nahmslos erfreuten.

„Das schöne Fräulein Schraag“...
fehlte sich am Donnerstag vor. Es ist die...
Geschichte einer großen Liebe aus der Zeit...
Friedrichs des Großen. Ein Tonfilm, der die...
Zeit des großen Königs und seine menschliche...
Verbundenheit mit jedem Untertanen an...
einem Frauenschicksal schildert. In rührender...
Bewunderung wurde der reichlich ausgestat-...
tete Film angesehen und mit herzlichem Bei-...
fall in den Herzen der Freunde eines guten...
Films aufgenommen.

Das 7. Sinfonie-Konzert mit...
Frau Professor Ely Rey als Solistin am

Freitag abend war ein musikalisches Ereignis,
das man sich nicht entgehen lassen wollte. Der...
bis auf den letzten Platz gefüllte Kurzaal be-...
wies das außerordentliche Interesse für diese...
Veranstaltung. Beethovens Klavier, oder die...
Sinfonien Beethovens, Vorgesetzt war...
für die heroische Ouvertüre zu „Coriolan“.
Ely Rey spielte das Klavierkonzert Beetho-...
vens in Es-dur, ein Haupterlebnis des...
Abends. Der geistige Gehalt dieser vollenden-...
ten Klaviersinfonie umspannt den ganzen...
Beethoven und will dementsprechend gefaltet...
werden. Sie verlangt aber auch für den...
Pianisten gute Spieltechnik und diese beherrscht...
die Solistin sabelhaft. Wunderbar, wie ein...
Präludium rauschte das Allegro im Klavier...
im ersten Satz auf und ebenso schön ist es...
in den Akkordfolgen des Orchesters unterbaut.
Ein Sang wallenderer Pilger, in dem mit...
ausdrucksvollem Pianissimo das Klavier sich...
mischt, ist der Beginn des zweiten Satzes.
Glanzvoll das Schlußstück, pianistisch äußerst...
wirkungsvooll. Eine erhebende und andachts-...
volle Stimmung bei der Wiedergabe des...
Werkes in höchster Vollendung durch Orche-...
ster und Solistin. Jubelnder Beifall auf allen...
Seiten des Saales, Ovationen ohnegleichen.

Die letzte Enzianlagenbeleuchtung...
in diesem Jahre soll heute Samstag abend...
feigen.

An Besonderheiten im Kurbetrieb wie...
im Badestädtchen ist kaum etwas zu sagen.
Die ersuchte Abklärung brachten die...
Wärter der Woche. Sie reinigten die Luft...
und machten den Abendspaziergang in den...
Enzianlagen zu einer angenehmen Erholung.

Das Wochenprogramm der Staatl. Bad-...
verwaltung schließt mit einem kleinen Musik-...
Abend im Kurkaal, der von „seinem Publi-...
kum“ immer geschätzt ist.

Das Kurtheater brachte nichts Neues,
ausgenommen den Großen Buntten Abend,
den man heute erleben wird.

Amf. NSDAP-Nachrichten

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, Rechtsberatungs-...
stelle Neuenbürg. Am kommenden Dienstag,
den 17. August findet in Herreralb keine...
Sprechstunde statt.

Rechtsberatungsstelle Neuenbürg.

Wetr. Urlauber aus dem Gau Berlin.

Die Rückfahrt erfolgt am Sonntag, den...
15. August.

Calmbach	ab 9.01 Uhr
Söben	ab 9.07 Uhr
Neuenbürg	ab 9.20 Uhr
Wiefenfeld	ab 9.29 Uhr

Die Wirtse geben eine Portion Reisepro-...
biant im Werte von RM. — 50 mit.

Die Urlauber von Neuenbürg treffen sich...
zum gemeinsamen Abmarsch 8.30 Uhr am...
Marktplatz.

Nichten tritt die Seuche auf; an diesen aller-...
dings in bedeutend schwächerem Maße. Die...
Schädigung der Bäume ist teilweise so stark,
daß dieselben nach 4-5 Jahren völlig verbor-...
ren und dann gefällt werden müssen. Sovie-...
l beobachtet werden konnte, sind fast die...
gestamten Wälder vom unteren Ragolthal über...
das Enz- und Albtal weg bis zum unteren...
Murgtal von der Krankheit befallen und es...
ist zu befürchten, daß der Schaden, den sie...
anrichtet, in den nächsten Jahren gewaltig...
anschwillt. Hervorgehoben wird die Erkrank-...
ung durch die sog. Waldtriebkrankheit, die...
sich in Massen an den Trieben der Tannen...
festsetzen und den Saft derselben heraus-...
saugen, so lange und zwar in solchem Maße,
daß der Trieb zuletzt abstirbt. Ein Mittel zur...
Bekämpfung des Schädlings ist bis jetzt...
nicht bekannt. Vielleicht könnte ein strenger...
Winter dem Uebel ein Ende bereiten. Die...
Befürchtungen der Jnker, daß der Wald...
infolge der Tätigkeit dieses Schädlings...
nicht zum Donigen kommen werde, scheinen...
sich glücklicherweise nicht zu bestätigen...
wenigstens konnte vor kurzem an zwei...
Tagen im Walde reichlich Honigtau beobach-...
tet werden. Die Jnker brauchen also ihre...
Hoffnungen auf eine Honigernte noch...
nicht ganz begraben, wenngleich heute...
schon feststeht, daß der Ertrag nicht mehr...
groß sein kann.

Ehrenvolle Auszeichnung

Calw, 13. August. Vom Reichsminister für...
Volksaufklärung u. Propaganda wurde dem...
Calwer „Liederfrau“ in Anerkennung der...
Verdienste um die Pflege des deutschen...
Chorgesangs die goldene Zellerplakette verliehen.
Der Vereinskassierer wurde diese Aus-...
zeichnung vom Präsidenten der Reichsmusik-...
kammer unter herzlichsten Glückwünschen...
mitgeteilt.

Der Steinbrucharbeiter Martin Köhn von...
Bickelsberg (Kreis Sulz) verunglückte im...
Waldinger Steinbruch lebensgefährlich. Eine...
Steinwand kam plötzlich ins Rollen und...
verhüllte Köhn so unglücklich, daß ihm ein...
Bein abgequetscht wurde.

NS.-Frauensschaft

NS.-Frauensschaft Neuenbürg. Ihren...
letzten Heimabend hatte die NS.-Frauens-...
schaft Neuenbürg nach Waldrennach verlegt...
um den Waldrennmacher Frauen einmal den...
Weg nach Neuenbürg zu ersparen und um...
zugleich dem Mitglied Frau Stoll zur...
„Sonne“ einen Besuch abzustatten. Die...
Frauenschafterin, Frau S. Müller begrüßte...
die Anwesenden u. gedachte zuerst der...
so rasch aus dem Leben geschiedenen...
Gauabteilungsleiterin Zenta Schmid, die...
noch vor wenig Wochen bei einer...
Krankheitsunterbrechung in Neuenbürg...
verstorben hatte. Nach einer stillen...
Beerdigung und nach einem Lied der...
Singsgruppe sprach die Referentin für...
Volkswirtschafts-Darstellung über einen...
Vortrag „Zellwolle und Kunstseide“ der...
Herrn Thomä bei einem Schulungskurs...
der Kreisabteilungsleiterin der NS.-Frau-...
schaft-Gaundwirtschaft in Stuttgart ge-...
halten wurde. Es war dies ein aufklären-...
der Bericht über die Bekaffenheit, Haltbar-...
keit und Verwendbarkeit der neuen Stoff-...
arten aus deutschem Material hergestellt, die...
bereits heute schon überall großen...
Anklang finden. Auch einige Muster der...
verschiedenen Stoffarten wurden gezeigt...
aus denen zu sehen ist, daß es wirklich...
sehr gute Stoffe sind, die aus diesem...
neuen Material hergestellt werden. Es...
bedarf aber immer noch viel Aufklärung...
im deutschen Volke über diese neuen...
Stoffe, daß sie keine Ersatzprodukte sind,
sondern neue Grundstoffe, die eine ganz...
besondere Eigenart und Schönheit be-...
sitzen. Die Ortskassenführerin dankte...
der Referentin für ihre lehrreichen...
Ausführungen und forderte die An-...
wesenden auf, dort aufzuklären, wo es...
notwendig sei, um die neuen Stoffe...
unter die Bevölkerung zu bringen.

Gau Württemberg an zweiter Stelle

Über 50 000 Betriebe im Leistungskampf...
Der Beauftragte für die gesamte Durch-...
führung des Leistungskampfes der deutschen...
Betriebe teilt mit, daß bisher in 20...
Gauen über 50 000 Betriebe im...
Leistungskampf stehen. An der Spitze...
der Gawe marschieren Sachsen mit 7300, Würt-...
temberg mit 5200 und Wommern mit 4500...
Betrieben. Die Betriebe setzen sich aus...
allen Gewerben, Sparten und Größen...
zusammen. Groß- und Kleinbetriebe sind...
vertreten. Auch Kleinbetriebe aus...
Handwerk und Handel haben sich...
in großer Zahl gemeldet. Die Zahl...
von 50 000 wird sich, wenn die...
Meldungen der noch fehlenden...
Gawe einlaufen, um ein Bedeutendes...
erhöhen.

Freizeit für unsere Jugend!

Wöchentlich geht der Ruf durch unseren...
Kreis: Schafft Erholungsplätze für die...
letzte Belegungszeit vom 11. 9.-19. 10. 1937...
für unsere erholungsbedürftige Jugend.
Immer reichen die bis jetzt gemeldeten...
Freizeitstellen nicht aus um all die...
Kinder, welche Erholung dringend...
nötig haben, unterzubringen. Wir...
bitten herzlich, sich doch zu überlegen,
ob nicht die einzelnen Familien bzw...
Gehobene noch eine Freizeitstelle zur...
Verfügung stellen können und wollen.

Vollkommen ist das Deinige dazu, daß...
wenn die Frauen der NS.-Frauensschaft...
einmal an die Herantreten, die Werbung...
ein voller Erfolg wird. Dankbare...
Wunderherren werden dein Lob sein.

Aus der Kreisstadt Neuenbürg

Den Berliner AdF-Urlauber gefügt es...
hier ausgezeichnet. Sie haben sich...
recht gut eingelebt und bedauern nur...
das eine, daß ihre Feiertage leider...
zum Wochenende um sind. Aber...
daran läßt sich nun mal nichts ändern.
Wichtig ist, daß sie während...
ihres kurzen hierseins Tage der...
Erholung hatten und mit reichen...
Eindrücken wieder nach Ber-

„Räufung! Spione am Werk!“

Dieser Wazuruf der deutschen Presse geht von einzelnen deutschen Volksgenossen an. Auf Grund amtlichen Aktenmaterials wurde die deutsche Öffentlichkeit in dieser Woche zum erstenmal auf einzelne große Spionagenzentralen aufmerksam gemacht, die vom Ausland her das junge wehrhafte Deutschland mit dem Netz ihrer Organisationen überziehen wollen. Kein Zweifel, daß es eine große Anzahl feindlicher Agenten in Deutschland gibt. Die ihnen gestellte Aufgabe ist es, wichtige militärische und wehrwirtschaftliche Fragen in Deutschland zu erkunden, um sie ihren Auftraggebern zur Kenntnis zu geben. Es wäre nun falsch, wollte man im Vorhandensein solcher Organisationen besondere Anzeichen einer etwa bestehenden Kriegsgefahr sehen. Eine Nation, die wie die deutsche, in Wehr und Waffen steht, um den Frieden und ihre Zukunft zu sichern, ist immer von argwöhnischen Gegnern umlauert, die über den Aufbau der Wehrmacht, der Rüstungen und Industrie genaueste Zahlen und Pläne ausfindig machen wollen. Bedienen sich zu diesem Zweck ausländische Staaten glühender Patrioten ihres Landes und scheuen sie sich nicht, auch verdorrene Subjekte in ihren Dienst zu stellen, so versuchen sie doch vor allen Dingen harmlose und anständige Deutsche für ihre Ziele zu gewinnen. Das in den letzten Tagen in der Presse mitgeteilte Material hat gezeigt, wie durch Kreditgabe unbefangene Menschen in das Netz ausländischer Spionagenzentren gelockt werden können. Aus dem kürzlich uraufgeführten Film „Verräter“ lernten wir ein anderes klassisches Beispiel kennen, wie durch Nachlässigkeit und schließlich durch Erpressung ein angesehenes Mann zum Landesverräter geworden ist. Ja, es kann vorkommen, daß ganz unbewußt jemand den Tatbestand des Landesverrats erfüllt, daß er ohne es zu wissen, dem feindlichen Nachrichtendienst wichtiges Material dadurch in die Hände spielt, daß er sich im alltäglichen Umgang in seinen Reden und Erzählungen nicht in acht nimmt.

Die Ereignisse in Spanien zeigen uns, daß wir im Zeitalter des totalen Krieges leben, daß also nicht nur die Front, sondern auch das Hinterland, seine Industrie, die Ammunition, Flugplätze, Kraftzentren wesentliche Bedeutung für den Krieg haben. Wer also leichtfertig Äußerungen über heereswichtige Bauten, wehrwirtschaftlich wichtige Industrien macht, wer als Ingenieur, Architekt oder Arbeiter nicht sorgfältig mit Plänen und Zahlenangaben über die verschiedensten Bauvorhaben und Bauten umgeht, läuft stets Gefahr, einem feindlichen Agenten wichtiges Material zu liefern. Einmal erst in den Händen eines rücksichtslosen Erpressers preisgegeben, wird der Angehörige von Angst und Gewissensqualen und dauerndem Zwange zu weiteren und neuen Angaben gezwungen. Am Ende muß sich ein jahrelanges und schließlich verdrähtes Leben vor dem unnahegelegenen Gerichtshof enden, das im Interesse der Nation nur mit Zuchthaus oder Todesstrafe geahndet werden kann.

Glaube keiner er sei sicher vor den Nachstellungen raffinierter Agenten! Wir müssen uns alle bewußt sein, daß die Freiheit und das Glück der Nation in unserer eigenen Stärke, in der Unantastbarkeit der deutschen Rüstung liegt, deren Begeißt wir in diesem Falle nicht weit genug fassen können und selbstverständlich auch auf die Freiheit der deutschen Wirtschaft und Rohstoffindustrie ausdehnen müssen.

Aus Pforzheim

(Von unserem U-Berichterstatter)

Polizeibericht zu der Festnahme der beiden Verdächtigen: Am Sonntag den 8. August wurden in Bad Liebenzell aus einem Kraftwagen zwei Koffer und eine Vadeltasche mit Damenkleidern und -Wäsche gestohlen. Das Diebesgut wurde zu zwei gegenwärtig hier galatierenden Täterinnen. Zunächst sah die Beklagte bei einer Tänzerin das gestohlene Kleid und benachrichtigte die Kriminalpolizei. Die Tänzerinnen wurden in der Nacht zum Donnerstag wegen Verdachts der Diebstahls festgenommen. Vorgestern nachmittags um 17.45 Uhr führten die Diebe vor der Wohnung der Mädchen in der Kronbrünnenstraße mit dem Personenkraftwagen 1 Z 46023 vor. Sie wurden von Kriminalbeamten angehalten. Dabei mußte von der Schußwaffe Gebrauch gemacht werden. Während es gelang, den einen Täter festzunehmen, gab der Lenker des Wagens Fußgas und konnte mit dem Kraftwagen entkommen. Der Festgenommene wurde durch die Wagentür am Hinterkopf leicht verletzt. Durch die sofort eingeleiteten Fahndungsmaßnahmen gelang es der Gendarmerei Ettlingen, den zweiten Täter in Lusenbach festzunehmen und den Kraftwagen sicherzustellen. Bei den Tätern handelt es sich um den ledigen Automobilisten Adolf Göbel aus Koblenz und den verheirateten Postangestellten Heinrich Wilhelm aus Scheidt (Saar). Das Diebesgut wurde wieder beigebracht. Ob die beiden noch weitere Straftaten verübt haben, muß noch festgestellt werden.

Dieser Vorfall hatte folgende Vorgehensweise. Bei den beiden Männern handelte

es sich um zwei von der Polizei schon lange gesuchte Verbrecher aus dem Rheinland, die dort zahlreiche Antiklopfhähle verübt und nun auch Süddeutschland einen Besuch gemacht hatten. In Pforzheim hatten sie zwei Tänzerinnen eines dortigen Kabarets kennen und angeblich auch lieben gelernt, denn gerade am Tage des geschilderten Vorfalls sollte die „Verlobung“ stattfinden; jedenfalls waren bereits bei einer Pforzheimer Tageszeitung die Verlobungsarten bestellt worden. Die „Bräute“ waren von ihren „Verlobten“ reichlich mit Wäsche und Kleidungsstücken beschenkt worden. Und die Gaben floßen um so reichlicher, je erfolgreicher sich die Freunde der Tänzerinnen als Automaten betätigten. Denn die Quelle all dieser Geschenke waren Autoplünderungen, die von den beiden Männern in der Umgebung Pforzheims begangen wurden.

Nun wollte es der Zufall, daß Besucherinnen in dem betreffenden Kabarett am Abend der zwei Tänzerinnen ihre eigenen Kleider erkannten. Von dieser Entdeckung bis zur Festnahme und zum Verhör der Kabarettmädchen war nur ein Schritt. Da kam denn die Geschichte ans Licht. Aus der Verlobungsfeier, auf die sich die beiden vermutlich abnunglosen Tänzerinnen vorbereitet und gefreut hatten, ist nun nichts geworden.

Im benachbarten Nittard, Kreisamtbezirk Pforzheim, gerieten am Donnerstagabend zwei verheiratete Männer in Streit, der sich am andern Tag beim Zusammentreffen der beiden Geger fortsetzte. Im Verlauf der Auseinandersetzungen zog einer der beiden mit Namen Schwemmler ein Terzerol und schloß seinem Gegner in die Brust. Der Angegriffene wurde schwer verletzt. Es besteht Lebensgefahr. Der Täter wurde verhaftet.

Auto im Schaufenster

Ede Leopoldplatz und Poststraße ereignete sich am Donnerstagabend ein eigenartiger Autounfall. Der Fahrer fuhr, um zu wenden, ein Stück rückwärts die Poststraße herunter. Offenbar konnte er den Rückwärtsgang nicht mehr handhaben, denn das Auto landete ganz gemächlich zunächst auf dem Gehweg und dann, immer im gleichbleibenden Tempo, sanft im Schaufenster. Es gab einen lauten Knack, Scherben klirrten, dann hand der Wagen. Der Gehweg war überfüllt mit Bettfedern, die in einem Behälter im Schaufenster ausgestellt waren. Rasch sammelte sich in der Poststraße und am Leopoldplatz eine reiche Menge Neugieriger. Es dauerte geraume Zeit, bis der Gehweg von den Scherben und Dämmen gesäubert war. Die Einlassung des Schaufensters wurde nicht beschädigt.

Der August im deutschen Sprichwort

Unsere Vorfahren hießen den August Ernting d. h. Erntemonat. Er ist wie auch seine anderen 11 Brüder von einem Kranz Sprichwörter umrankt. Die meisten dieser volkstümlichen Sprüche beschäftigen sich mit der letzten Reife der Frucht, an die sich eine Betrachtung über die Zukunft knüpft. Man denkt schon an den Winter, der ja die Zeit ist, wo man von dem Erntebestand lebt. Nach alter Bauernart muß deshalb für diese Zeit vorgesorgt werden, wie die Biene, die immer fleißig tätig ist. Bauer und Biene sind in ihrem Bemühen um die Wintervorsorge der Weisheit voll, sagt der Volksmund. Und eine fast gebrauchliche Bauernregel sagt:

Wenn der Kuckuk im August noch schreit, Winter im Winter teure Zeit.

Eine andere Bauernregel sagt im Hinblick auf die nahe Winterzeit:

Nacht der August uns heiß, Bringt der Winter viel Eis.

Allerdings schwächt ein anderer Spruch die Wirkung sofort etwas ab, indem er sagt: Der Sonne im August ist nicht zu trauen. Aber doch wohl nur deshalb, weil sie unerschütterlich ist, denn sonst geriete diese Regel mit einer anderen in lebhaften Widerspruch, die lautet:

Viel Sonnenschein im August bringt guten Wein.

Reilig ist die Erntearbeit den Ackerleuten. Von früh bis spät werken sie drauß'n bei sengender Hitze. Es gilt eben den Segen der heimlichen Scholle zu bergen. Und da darf man nicht rufen. Gutes Wetter muß bei dieser Arbeit mithelfen. Der bäuerliche Volksmund sagt deshalb auch mit Recht:

Was ein August nicht vermocht, Kein September mehr loht.

Eine andere Wetterregel heißt:

Was der August nicht loht, Läßt der September ungebracht.

Denn wir auch an die Wingerleute, denen die Augustsonne ebenso unentbehrlich ist. Ein häßlicher Wingerfrost lautet kurz und bündig:

Wenn im August viele Goldblätter lauten, Braucht der Wirt den Wein nicht kaufen.

Und der achtsame Obpfälzer löst den Ernting mit folgenden Worten:

Der August gibt den Gust.

Und nun wünscht der Bauer wie Binger zur rechten Zeit das unentbehrliche Himmelsnah. Der Volksmund sagt:

Kasser August macht nicht teure Kost. Nur wenn es zu viel ist, fängt er hinzu.

Im August die Straße voll Rot, Deutet das auf teures Brot.

Lassen wir noch den Wetterkundigen sprechen. Er vergleicht die Bitterung im August mit der im Vormonat. Wie der August, so der Februar. Und die Schwarzwälder Bergbauern schimpfen den August „Lagireker“, wohl deshalb, weil man jeden Tag besser merkt, daß die Tage länger und die Nächte länger werden.

Schwäbische Chronik

2. gan. Nr. Besigheim, 13. Aug. (3111) e löten 42 Hühner.) Hier drangen in den Hühnerfall eines Landwirts Hühner ein. Wie der Besitzer zu seinem Schrecken am nächsten Morgen feststellen mußte, hatten die blutigen Räuber insgesamt 42 junge Hühner getötet. Leider gelang es nicht, die Hühner zu erlösen.

Justingen Nr. Rünzingen, 13. Aug. (16-Jährige vom Blietzerlag.) Ein trauriges Geschick hat den Neubauer Johann Kommerl in Justingen heimgesucht. Bei dem schweren Gewitter, das am Mittwoch über den Ort niederging, erschlug der Blitz die 16-jährige Tochter, das älteste von acht Kindern, das dem Neubauer eine wertvolle Arbeitskraft war.

Dunningen, Nr. Kottweil, 13. August. Beim plötzlichen Umwenden eines mit drei Personen besetzten Kraftwagens konnte der kurz dahinter folgende Motorradfahrer Haas aus Radendorf nicht mehr rechtzeitig halten. Er fuhr dem umstehenden Auto mit voller Geschwindigkeit in die Flanke, stürzte und geriet unter seine Maschine. Da diese sich an der hinteren Stoßstange des Kraftwagens verklemmen hatte, wurde der Verunglückte noch etwa sechs Meter weit mitgeschleift. Er wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Während sein Soziusfahrer unversehrt blieb, wogegen die aus Kottweil stammenden Autofahrer leicht verletzt wurden.

Der tägliche Verkehrsunfall

Brenz, Nr. Heidenheim, 13. August. Zwei Schwerverletzte forderte ein Verkehrsunfall auf der Straße zwischen Brenz und Hermingen. Ein Personenauto mit einem Brautpaar aus Regensburg wurde von einem Sanitätswagen aus Reipheim überholt und dabei gestreift. Dadurch wurde der Regensburger Wagen über die Böschung geschleudert. An dem Wagen entstand ein Vergaselbrand, und zum Unglück waren durch den Sturz die Türen festgeklammert. Durch das Fenster wurde die Braut an Gesicht und Händen schwer verletzt geborgen. Der Bräutigam und der Fahrer erlitten leichte Verletzungen. Der überholende Sanitätswagen, der durch den feindlichen Anstoß ebenfalls aus der Fahrtrichtung geraten war, raste in voller Fahrt gegen einen Baum, der im Augenblick wurde. Der Wagenfahrer wurde schwer verletzt.

Unangenehmes Leben auf Kosten anderer

Sechs Monate Gefängnis für einen Betrüger
Tübingen, 13. August. Der ledige Alois Heine, der zuletzt in Reutlingen wohnhaft war, verstand es, sich auf Kosten anderer ein angenehmes Leben zu schaffen. Er ließ sich in Reutlingen nieder, nachdem er in Oberkochen, Kreis Rünzingen, wegen Betrugsverbrechen fristlos entlassen worden war und dort eine Festschuld von 25 RM hinterlassen, außerdem eine Schneiderrrechnung mit 60 RM, noch offen stehen hatte und auch für ein von ihm gekauftes Motorrad nur eine kleine Anzahlung gemacht hatte. Diese Schulden drückten ihn keineswegs. In Reutlingen kaufte er sich ein Geschäft und war mit einem Kaufpreis von 2500 RM für Ladeneinrichtung und 2000 RM für Warenlager einverstanden. Tatsächlich hatte er selbst aber nicht einen Pfennig, um diese Kaufsumme zu begleichen. Die Beschaffung des Geldes stellte er sich ziemlich naiv vor. Er ging nämlich zu einer Heiratvermittlerin, ließ sich dort ein „schweres“ heiratlustiges Mädchen empfehlen und trat sich auch mit dieser. Das Mädchen gelieh ihm angeblich, noch mehr oder 5000 RM, die sie erpariert hatte. Doch die Gegenliebe war, als das Mädchen erfuhr, daß sie gewissermaßen als Kreditinstitut gedacht sei, sehr gering. Es blieb bei dem einen Stellbildern. Trotzdem versprach er dem Verkäufer des Geschäfts, seine Braut und sein Bruder würden ihm das Geld geben. Er stellte auch zunächst einen Scheck über 2000 Reichsmark und einige Tage später einen kurzfristigen Wechsel aus. Das Ende war, daß der Verkäufer des Geschäftes einen Schaden von mindestens 1700 RM erlitt. Ein Ladenvermieter in Reutlingen erlitt ebenfalls einen nicht geringen Schaden, denn er vermietete an Heine seinen Laden und hat heute noch für drei Monate die Miete zu bekommen. Die Betrugsverbrechen Heines wurden jetzt vom Gericht mit sechs Monaten Gefängnis bestraft.

Gottesdienstsanzeiger

Evang. Landeskirche

12. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, 15. August 1937.

Neuenbürg, 9.30 Uhr Predigt (Lut. 17, 5-10); Pfarrer Bauer, Gröfenhausen, 10.30 Uhr Kinderkirche, 12.30 Uhr Christenlehre (Töchter), Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde.

Deutsche Christen

Die für Sonntag geplante Feierkunde muß anderer Veranlassungen wegen ausfallen.

Waldrennau, 9.30 Uhr Predigtgottesdienst 10.30 Uhr und 11 Uhr Kinderkirche.

Waldbad, 8 Uhr Christenlehre (Töchter); Dauter, 9.30 Uhr Predigt (Lut. 17, 5 bis 10; Lied 94); Dauter, kein Kindergottesdienst, 10.30 Uhr Lichtbildvortrag, 2 Uhr Andachtsstunde für die Angestellten, Dienstag 10.15 Uhr Bibelbesprechungsstunde im Christl. Hof (Abstellplatz, 20). Donnerstag: Kleine Bibelstunde im Katholikenklub wegen Wechsel der Räume, 10.30 Uhr Bibellesung im Gemeindefaal (altes Rathaus).

Engelsterte, 8.30 Uhr Christenlehre (Töchter), 9.30 Uhr Predigt, 10.30 Uhr Kinderkirche, 2.30 Uhr Kinderkirche in Gompelshener.

Gerrenau, 10 Uhr Predigt (Lut. 17, 5-10; Lied 34); 11 Uhr Kindergottesdienst, 11.15 Uhr Christenlehre (Töchter) Donnerstag, 19. August; abends 8.15 Uhr Abendandacht.

Bernau, 7.15 Uhr Christenlehre, 8 Uhr Predigt (Lut. 17, 5-10; Lied 34). Vriesenfeld, 8.30 Uhr Christenlehre (Töchter), 9.30 Uhr Predigtgottesdienst, 10.30 Uhr Kinderkirche, 7.30 Uhr Abendgottesdienst im Gemeindefaal.

Gröfenhausen, 9.30 Uhr Predigtgottesdienst 1 Uhr Christenlehre (Töchter), Mittwoch kein Nachmittagsgottesdienst.

Schönbürg, 9 Uhr Christenlehre (Töchter) von Schönbürg, Oberlengenhardt u. Schwarzenberg, 9.30 Uhr Gottesdienst und Christenlehre in Ipfelbach, Lindmaier, 10 Uhr Gottesdienst in Schönbürg, Gaiser, 11 Uhr Kinderkirche in Schönbürg, 1 Uhr Kinderkirche in Schwarzenberg, 1 Uhr Kinderkirche in

Oberlengenhardt, 2 Uhr Gottesdienst in Oberlengenhardt, Lindmaier, 7 Uhr Abendgottesdienst in Schönbürg, Lindmaier.

Evang. Freikirchen

Bischof, Methodistenkirche, Sonntag, den 15. August 1937, Vormittags 9.30 Uhr Neuenbürg, Predigt und Feier des hl. Abendmahls (Prediger Barnikel, Knittlingen), Nachmittag, 2 Uhr: Gemeindefeier, Wochenbibelstunden planmäßig.

Evangel. Gemeinschaft Vriesenfeld, Sonntag vorm. 9.30 Uhr Predigtgottesdienst, Prediger: Wehmann, 10.45 Uhr Sonntagsschule Abends 7.30 Uhr Gottesdienst, Montag abends 8.30 Uhr Singstunde (Hauptprobe), Mittwoch abends 8.15 Uhr Bibelstunde.

Evangel. Gemeinschaft Schwann, Sonntag nachm. 2.30 Uhr Gottesdienst, Dienstag abends 8.15 Uhr Predigtgottesdienst, Prediger: Wehmann.

Evangelische Gemeinschaft „Grüner Wald“ Gerrenau, Sonntag vorm. 9.30 Uhr Predigt, Prediger: Köfer, Montag bis Samstag 9 Uhr Andacht.

Evangelische Gemeinschaft „Jerusalem“, Löffelau, Sonntag nachm. 1 Uhr Sonntagsschule, Nachm. 3 Uhr Predigt, Prediger: Köfer, Mittwoch abends 8.30 Uhr Vorbereitung, Freitag abends 8.30 Uhr Jugenddienst.

Katholische Gottesdienste

12. Sonntag nach Pfingsten, 15. August
Mariä Himmelfahrt.

Neuenbürg, 9 Uhr Predigt und Amt mit sakramentalem Schlüssel, 8 Uhr abends Andacht, Werktags hl. Messe um 7 Uhr.

Gerrenau, 10 Uhr Predigt und Amt, vorher in Gelogenheit zum Sakramentsempfang. Waldbad, 7 und 8 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Hochamt mit sakramentalem Segen und Kränzerweihe, 10.30 Uhr Spätmesse, 18 Uhr Andacht, Werktag, 7 Uhr hl. Messe, Dienstag 10 Uhr Bibellesung in der Kirche. Tübingen, 9.15 Uhr (in der Schule) hl. Messe mit hl. Kommunion, vorher Beichtgelegenheit.

Schönbürg, 7.30 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt (D. D. Vater Dionysius Ortsteiler, Domprediger von Rün) Werktag 8 Uhr hl. Messe, Mittwoch Gemeindefest.



